

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 68. Sonnabends den 20. März 1830.

Bekanntmachung.

Theils der gänzliche Wegfall bedeutender Einkünfte, welche die hiesige Kämmereikasse bisher bezogen, und zu beziehn befugt war, theils das immer mehr zunehmende Herabsinken der noch stehn gebliebenen Einkünfte, und theils die dagegen von Jahr zu Jahr höher steigenden nicht zurückzuweisenden Ausgaben derselben, haben die Versammlung der Herren Stadt-Verordneten in die unvermeidliche Nothwendigkeit versetzt, den Beschluß zu fassen: daß eine verhältnißmäßige Erhöhung der bisherigen Personal-Communal-Steuer für alle Klassen der steuerpflichtigen Einwohner hiesiger Stadt vom 1. April d. J. an, eintreten und statt finden soll.

Wir bringen diesen von den Herren Stadtverordneten gefaßten und von uns bestätigten Beschluß hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und sind des Vertrauens: es werde Jeder davon überzeugt seyn, daß die genommene Maaßregel gewiß nicht ergriffen worden seyn würde, wenn es möglich gewesen wäre, sie zu vermeiden, und auf einem andern Wege Hülfe zu finden. Eben deshalb fordern wir aber auch alle Steuerpflichtigen dringend hierdurch auf: uns mit Reclamationen gegen den Personal-Steuer-Zusatz, den ein Jeder auf seiner monatlichen Steuer-Quittung vermerkt finden wird, zu verschonen, wir befinden uns leider außer Stande, dieselben zu beachten. — Wird es nach Jahresfrist nur irgend möglich seyn, den gegenwärtigen Steuer-Zusatz zu vermindern, oder vielleicht ganz wieder wegfallen zu lassen, so soll und wird es gewiß mit Freuden geschehn. Breslau den 9. März 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Kinder aus den beiden Hospitälern zum heiligen Grabe und in der Neustadt, vom nächsten Sonntage an, ihren Lätare-Umgang halten werden, und daß hierbei nur in 2 Büchsen, zuerst in die für die Hospital-Kinder, sodann in die zur Unterhaltung des Hospitals selbst, milde Gaben eingesammelt werden sollen.

Möchten die wohlthätigen Bewohner hiesiger Stadt auch bei dieser Sammlung ihre Theilnahme am Gedeihen dieser Anstalten durch recht reichliche Gaben an den Tag legen. Breslau den 16. März 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 17. März. — Der königl. schwedische General-Consul v. Lundblad ist von Leipzig hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, Dr. Sack, ist nach Stettin abgereist.

Gnesen, vom 15. März. — Nachdem im Verlaufe des vergangenen Monats die Ergänzung der beiden erzbischöflichen Kapitel von Gnesen und Posen und deren Einrichtung in der durch die Bulle: de salute animarum, vorgeschriebenen Weise erfolgt war, geschahe heute, in der hiesigen Metropolitankirche, wo die Prälaten und Domherren beider Stifter zu diesem Ende versammelt waren, unter Vorsitz des hiesigen Domprobstes und Weihbischofs, Herrn v. Siemienski, die Wahl eines neuen Erzbischofs. — Se. Durchlaucht der Königl. Statthalter, Fürst Anton Radziwill, von des Königs Majestät zu Allerhöchstihrem Bevollmächtigten ernannt, übergab vor der Wahlmesse dem versammelten Kapitel sein Creditiv und wohnte demnächst dem feierlichen Gottesdienste bei. Nach Beendigung desselben zog der Fürst sich in seine Wohnung zurück und das Kapitel begab sich in feierlichem Zuge zum Wahlgemach. Es mochte etwa eine Stunde verflossen seyn, als eine Deputation des Kapitels Seiner Durchlaucht den Ausgang der Wahl meldete. Höchstdieselben erhoben sich hierauf mit Ihrem Gefolge in's Wahlgemach, woselbst Sie, im Namen des Staatsoberhauptes, die Billigung der vollzogenen Wahl aussprachen und deren Verkündigung gestatteten. Die Wahl war auf den Posenschen Weihbischof und Domprobst, den verehrten Prälaten von Dunin, gefallen, dessen Erhebung zu dieser Würde die freudigste Theilnahme der Geistlichkeit und des versammelten Volkes erregte. — Der Ambrosianische Lobgesang und das Gebet für den König beschlossen die kirchliche Feier. Nachher war ein Festmahl, woran Se. Durchlaucht, der Königl. Bevollmächtigte, Theil nahm, und wozu mehrere angesehene Personen geistlichen und weltlichen Standes eingeladen waren.

Deutschland.

München, vom 11. März. — Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König bis zum 15ten d. M. Ihre Reise nach Italien antreten. In Allerhöchstihrem Gefolge werden sich der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Oberst Graf von Paumgarten, der Sekretair Farnbacher, der Direktor der Königl. Gemälde-Gallerie, Ritter von Dillis, und der Stabs-Wundarzt Dr. Wenzl befinden.

Aus dem Holsteinschen, vom 8. März. — In der Nacht vom 21sten auf den 22. Febr. ist der bei dem Großherzoglich Oldenburgischen Hofe beglaubigte Königl. Dänische Gesandte, Kammerherr von Qualen, zu Eutin ermordet worden. Man fand denselben am folgenden Morgen in dem hinter seinem Wohnhause befindlichen Garten in seinem Blute liegend, das aus mehreren tödtlichen Wunden am Kopfe geflossen war. Man hatte die Vermuthung, daß der oder die Thäter in der männlichen Dienerschaft des Entseelten zu finden seyen, selbige hat sich jedoch nicht bestätigt, und der Mörder ist bis jetzt noch unbekannt. Der Herr von Qualen hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern, welche sofort den Ort, wo das Verbrechen geschehen, verlassen und sich nach Kiel begeben haben. Der Verewigte genoß die Achtung und das Vertrauen aller Derjenigen, welche mit ihm in näherer Verbindung standen.

Hannover, vom 12. März. — Se. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Homburg ist vorgestern von hier wieder abgereist.

Durch den Aufbruch des Eises in der Elbe und Jetzel ist nun auch die Gegend um Dannenberg seit dem 8ten d. unter Wasser gesetzt.

Hamburg, vom 13. März. — Diese Nacht hat sich, noch vor Mitternacht, die Eisdecke der Elbe von diesseits Altona ab gehoben und ist stromabwärts fortgetrieben, ohne, so viel man weiß, weiteren Schaden angerichtet zu haben. Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Sturm aus Nord-West zum Brechen derselben behülflich gewesen, der diesen Morgen eine ziemlich hohe Fluth bei uns verursachte.

Diesen Morgen sind bereits Fahrzeuge ganz zu Wasser von Harburg beim hiesigen Niederbaume angekommen; auch geht diesen Nachmittag der Post-Ever zuerst wieder dahin ab. Heute Morgen sind auch Lootsen von Neumühlen nach Kuxhaven zur Heraufbringung der angekommenen Schiffe nach der Stadt abgegangen. Heute geht bereits das Dampfschiff William Jolliffe von London hierher ab.

Frankreich.

Paris, vom 9. März. — In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 8. März wurde zu der Wahl der vier Secretaire geschritten. Nach beendigter Abstimmung trug der Präsident der Versammlung ein ihm so eben zugegangenes Schreiben des Ministers des Innern vor, worin dieser die Abschrift einer Königl. Verordnung vom 7ten d. M. mittheilte, nach deren Inhalt Se. Maj. Hrn. Royer-Collard zum Präsidenten für die diesjährige Sitzung der Deputirten-Kammer gewählt haben. Während der Vorlesung dieser Verordnung sowohl als des Begleitungs-Schreibens herrschte im Saale die tiefste Stille. Hr. Royer-Collard, welcher in Bürger-Kleidung auf der fünften Bank des linken Centrums saß, empfing sofort die Glückwünsche der ihn umgebenden Deputirten. Unmittelbar darauf trat auch der Baron Dudon in den Saal und nahm seinen Platz auf der zweiten Bank

der äußersten rechten Seite, wo Hr. Berryer sich bald nachher zu ihm gesellte. Das Sortiren der Wahlzettel ergab 363 anwesende Deputirte; die absolute Majorität betrug sonach 182. Hr. Dumarhallach erhielt 282, der Graf von v. Preissac 216, Hr. v. Jacqueminot 211, und der Graf v. Harcourt 173 Stimmen. Die drei Erstern wurden sonach zu Secretairen ausgerufen; wegen des Vierten mußte aber zu einer zweiten Abstimmung geschritten werden, in welcher Herr von Harcourt jetzt unter 356 Stimmen 192 erhielt und sonach zum vierten Secretair proclamirt wurde. Nach ihm hatte in beiden Abstimmungen die meisten Stimmen der Graf Boscal de Reals. Die gewählten vier Secretaire repräsentiren gerade die vier Unter-Abtheilungen, worin die Majorität der Kammer zerfällt. Ueber ihre Wahl hatte man sich schon mehrere Tage vorher verstanden. Da der Alters-Präsident im Laufe des zweiten Skrutiniums der Versammlung angekündigt hatte, daß Herr Royer-Collard erst am folgenden Tage den Präsidentenstuhl einnehmen wolle, so wurde die Sitzung gleich nach Beendigung jenes Skrutiniums aufgehoben.

„Man glaubte allgemein" sagt die Gazette de France in Bezug auf diese Sitzung, „daß Hr. Royer-Collard sofort das Präsidium übernehmen würde; es scheint indessen, daß er aus Rücksichten der Klugheit die Besitznahme noch verschoben habe. Herr Labbey de Pompieres hatte nämlich, wie wir heute erfahren, die Absicht, bei der Uebergabe des Präsidiums eine so heftige Rede zu halten, daß seine Parthei dadurch compromittirt worden wäre und seine eigenen Freunde ihn daher inständigst ersuchten, von derselben abzustehen. Es sollte uns nicht wundern, wenn diese kleine Unterhandlung von Herrn Royer-Collard selbst vermittelt worden wäre, da dieser während des Sortirens der Stimmenzettel nach dem zweiten Skrutinium sich lange Zeit mit dem Herrn Alters-Präsidenten unterhielt. Denn kaum war diese Unterredung beendigt, als Letzterer auch einen Boten an die Journalisten abfertigte, um sie zu ersuchen, die Stellen seiner Rede, die ihnen etwa zu Ohren gekommen seyn möchten, nicht bekannt zu machen."

„Auf dem Schlosse", äußert der Constitutionnel, „unterhielt man sich gestern viel von einer nahe bevorstehenden Rückkehr zu gemäßigteren Ansichten. Der Monarch kann auch unmöglich bei der großen Opposition, die sich in der Kammer zeigt, gleichgültig bleiben; man spricht von einer Veränderung des Ministeriums; diese würde aber nach dem, was uns darüber zu Ohren gekommen ist, so unvollständig seyn, daß sie die Majorität gewiß nicht ändern würde. Herr von Martignac ist ohne Zweifel ein talentvoller Mann; er hat sich aber durch seine Schwäche zu sehr geschadet, als daß man seinen Eintritt in den Minister-Rath als einen Sieg betrachten könnte. Der Graf Rey scheint in dem Vertrauen des Königs am höchsten zu stehen, und man glaubte daher, daß, falls ein neues Ministerium beliebt werden sollte, er mit der Bildung desselben beauftragt werden würde. Die nächsten Umgebungen des Monarchen haben sich überzeugen können, daß es keinesweges in den Absichten Sr. Maj. liege, die Gewaltschritte, welche die absolutische Parthei anräth, in Anwendung zu bringen. Wir wollen daher der Zukunft mit Vertrauen entgegen sehen. Das Oberhaupt eines vefassungsmäßigen Staates kann nicht lange im Irrthume bleiben. Die Abstimmungen der Kammer und die Aeußerungen der Presse bieten ihm ein Mittel, sich von den Bedürfnissen und dem Interesse seines Volkes zu unterrichten."

Ein Schreiben aus Paris in der Allgemeinen Zeitung enthält nachträglich noch Folgendes über die Thron-Rede: Der König hielt seine Rede mit großer Lebendigkeit und großem Ausdruck. Zuletzt kam er in eine solche Wärme, daß ihm der Hut vom Haupte fiel. Der Herzog von Orleans bückte sich und hob ihn auf. Die rechte Seite und etwa hundert Pairs beklatschten die Rede sehr lebhaft; die übrigen Zuhörer verhielten sich still. Die ersten Stellen der Rede wurden unbedeutend befunden. Die Ankündigung, daß man Griechenland einen König gegeben, und daß sich Frankreich bei dieser Frage sehr uneigennützig benommen habe, erweckte bei einem großen Theile der Versammlung Lächeln und Murren. Die letzte Stelle der Rede erregte vorzüglich heftiges Murren. Dem Vernehmen nach wurde sie erst am 2ten Morgens beigefügt, weil man die Wahl des Hrn. Dudon vernommen hatte, welche dem Ministerium neuen Muth einflößte. Die Rede ist entschieden das Werk des Hrn. Peyronnet. Man glaubt fortwährend an die Auflösung der Kammer; das Ministerium hegt große Hoffnung eine Kammer in seinem Interesse zu erhalten. Seitdem es die Wahl der HH. Berryer und Dudon durchgesetzt hat, meynt es sich auf das ganze Land verlassen zu können.

Jedes Wort der Thronrede wird kommentirt, und in seinen wahrscheinlich großen Folgen geprüft. Sie kündigt zwei Punkte an, welche seit der Wiederherstellung des Throns tiefer in das Leben Frankreichs eingreifen, als Alles was in den letzten sechs Jahren vorgegangen ist, nämlich die Abänderung des seit Jahrhunderten bestandenen Staats-Zinsfußes, und die förmliche Erklärung des Monarchen zu Gunsten des Systems seiner Minister im Augenblicke, wo die Mehrzahl der Kammern und der Nation ihnen ungünstig ist. Die Thronrede tröstet den Don Miguel mit der Hoffnung einer glücklichen Unterhandlung der Mächte mit seinem Bruder, aber sie berührt nicht einmal die Verhältnisse zu Spanien, das doch einen Traktat wegen seiner Schuld an Frankreich abgeschlossen, und seither einer neuen Berechnung unterworfen, definitiv unterzeichnet haben muß. Die Thronrede schweigt ferner von der Schuld an Nord-Amerika; sie berührt Haity nicht; sie übergeht die Süd-Amerikanischen Staaten und die Prisen-Liquida-

tion gegen Brasilien. Nur das wiederhergestellte türkische Reich wird als Gegenstand des Gleichgewichts von Europa gerühmt: wahrscheinlich soll die Christenheit sich hier damit begnügen, daß gegenwärtig eine fromm gelehrte Wallfahrt unter Herrn Michod dem Kreuzfahrer, nach dem gelobten Lande abgeht. Dagegen verspricht die Thron-Rede dieser Christenheit eine größere, umfassendere Genugthuung in Algier, ohne zu berücksichtigen, ob die Toleranz dafür dankbar seyn wird.

Der Prinz von Sachsen-Koburg wird in zwei oder drei Tagen hier erwartet.

Der Quotidienne zufolge wird in diesen Tagen hier eine von mehreren Royalisten abgefaßte „Denkschrift an den König über die wahre Lage Frankreichs" im Druck erscheinen.

Das Aviso de Toulon meldet, der zum Oberbefehlshaber des Geschwaders gegen Algier bestimmte Vice-Admiral Duperré werde seine Flagge auf dem Linienschiffe Provence aufpflanzen.

Der Constitutionel behauptete gestern, daß am 5ten d. M. bei dem Kriegsminister eine Conferenz zwischen diesem, dem Marineminister, dem General Desprez, dem General-Intendanten Denniée und den Vice-Admiralen Mallet und Duperré Statt gefunden habe, worin von Letzterm das Gefahrvolle einer Expedition gegen Algier ausführlich auseinander gesetzt worden sey. Die Gazette de France bestritt das Factum. Der Constitutionel kommt aber heute wieder darauf zurück; die gedachte Conferenz, äußert derselbe, habe allerdings Statt gefunden, auch wisse die Gazette solches eben so gut wie er; die ganze Verantwortlichkeit falle jetzt auf die Herren v. Polignac, v. Bourmont und v. Haussez zurück, wenn sie, gegen die Meinung der Admirale und gegen das Interesse der Steuerpflichtigen, ein Unternehmen dennoch wagten, das dem Lande leicht 15 bis 20,000 Mann und 100 Mill. Fr. kosten könne.

Wir haben bereits unsern Lesern eine in England ohnlängst bekannt gemachte, angeblich auf amtliche Urkunden gegründete Berechnung mitgetheilt, wonach gegenwärtig 31,000 Engländer in Frankreich leben sollen, deren jährlicher Aufwand sich auf 74 Millionen Franken belaufe. — Ein hiesiges Blatt meldet, daß die französischen Behörden eine ähnliche Berechnung aufgestellt haben, und daß die daraus hervorgehenden Thatsachen keineswegs dem brittischen Stolze günstig sind. Diese, gewissermaßen kontradiktorische Untersuchung giebt folgende Resultate: Die Zahl der in Frankreich lebenden Engländer beträgt 52,000; 10,000 unter ihnen könnten nicht in ihr Vaterland zurückkehren, weil sie wegen Schulden verhaftet werden würden; gegen 20,400 sind gerichtliche Urtheile wegen in Frankreich gemachter Schulden ergangen; die Totalsumme ihrer Einkünfte in England dürfte sich auf 40 Millionen Franken belaufen; sie empfangen aber in Frankreich, nach Abzug der Steuern und Verwaltungskosten in England, so wie der Zahlungen an Gläubiger daselbst, sodann der Bankiersprovisionen, Wechselstempel u. s. w., nur noch 17,400,000 Fr. jährlich, und die Summe ihrer in Frankreich kontrahirten Schulden belief sich im Jahr 1828 auf mehr als 6 Mill. Fr.

Gestern Abend um halb sieben Uhr stürzte sich ein junges Mädchen von noch nicht 20 Jahren, welche sehr elegant gekleidet war und mehrere Diamant-Ringe am Finger trug, von der Brücke Ludwig XVI. in die Seine. Da viele Zuschauer zugegen waren, wurde sogleich alles gethan sie wieder aus dem Wasser zu holen, welches auch gelang. Indeß war die junge Person ohnmächtig und fast im Sterben. Als man sie zur Besinnung zurückgebracht hatte, weigerte sie sich ihren Namen zu nennen, erklärte aber, daß sie in der Königlichen Anstalt für die Ehrenlegion zu St. Denys erzogen seyn; in der That drückte sie sich in mehreren Sprachen geläufig aus. Man brachte sie einstweilen in das Hospiz Beaujon bis sie reklamirt würde. Allein schon Abends um 9 Uhr kam eine Dame ganz in Thränen zu dem Polizeikommissair, legitimirte sich als die Wittwe eines höhern Offiziers der ehemaligen Garde, und zeigte folgenden Brief ihrer Tochter vor: „Theure Mutter! Im Augenblick wo Du diesen Brief erhälst, ist Dein unglückliches Kind nicht mehr. Meinen Leichnam wirst Du in der Morgue finden!" Man gab sogleich die Tochter ihrer Mutter zurück. Die Ursache der verzweifelten That kennt man nicht.

Portugal.

In Pariser Blättern liest man folgende Nachrichten aus Lissabon vom 20. Februar: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte v. Santarem, hat den englischen Consul, Herrn Mackenzie, befragt, ob England wohl das Einrücken spanischer Hülfstruppen in Portugal gestatten würde, falls Brasilien wirklich eine Expedition gegen Portugal schicken sollte. Hr. Mackenzie erklärte, daß England nie den Einmarsch spanischer Truppen in Portugal zugeben werde. — Der Finanzminister will die Bernhardiner Mönche durchaus zwingen, ihre sich auf 300,000 Fr. belaufenden rückständigen Abgaben zu bezahlen. — Seit sechs Monaten sind mehr als 180 Pfarrer abgesetzt worden, und unter den 6000 Gefangenen, die sich am 1. Januar d. J. noch in den sämmtlichen Kerkern befanden, sind 220 Priester und Mönche. — Auf den Azoren hat man eine Verschwörung entdeckt, welche den Zweck hatte, Dom Miguels Herrschaft umzustürzen und mit Terceira gemeinschaftliche Sache zu machen. Der Gouverneur sollte abgesetzt werden und ein früherer Abgeordneter bei den Cortes, Pato-Moniz, der im Jahre 1824 nach den Capverdischen Inseln deportirt wurde, an seine Stelle treten. Mehrere Verschworene

sind verhaftet worden, und der Gouverneur von Madeira hat die Verhaltungsbefehle der Regierung eingeholt. — Die Fregatte Diana und ein anderes leichtes Fahrzeug sind den 14ten d. M. von hier in See gegangen, um in den Gewässern von Terceira zu kreuzen und die Landung der vom Kaiser Dom Pedro ernannten Regentschaft, die sich von England nach dieser Insel begeben will, zu verhindern. — Man hoffte in Terceira, aus Brasilien eine Verstärkung von 2000 Mann zu erhalten, welche von dem Oberst Shaoval befehligt werden, der im letzten Kriege gegen Frankreich in der portugiesischen Armee diente. Die Insel bildet mit ihrer Besatzung und den der Königin Donna Maria sehr ergebenen Bewohnern einen guten Mittelpunkt für etwanige Unternehmungen gegen Dom Miguel."

England.

London, vom 6. März. — In der Morning-Chronicle heißt es; „Es hat in der City einige Verwunderung erregt, daß in der französischen Thronrede ein tiefes Stillschweigen über die zwischen der französischen und der nord-amerikanischen Regierung obwaltenden Streitigkeit, in Bezug auf die Compensations-Forderungen amerikanischer Unterthanen, beobachtet wird. Man wird sich erinnern, daß die Ausdrücke, die der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner Botschaft bei der Eröffnung des Kongresses in dieser Hinsicht gebrauchte, etwas scharf waren und mit ziemlicher Bestimmtheit zu erkennen gaben, daß, wenn Frankreich zu einem freundschaftlichen Uebereinkommen sich nicht entschließen sollte, eine Kollision der beiden Regierungen gar nicht unwahrscheinlich seyn dürfte. Das Stillschweigen des Königs von Frankreich wird daher als etwas höchst Auffallendes in dieser Hinsicht angesehen. — Die Schritte, welche die französische Regierung mit Bezug auf Algier thut, werden in der City ebenfalls mit einiger Unruhe wahrgenommen. Viele sind hier der Meinung, daß die Ausrüstung der Expedition zur Bestrafung der Algierer blos ein Vorwand sey, die französische Marine zu verstärken."

„Wenn es wahr wäre", liest man im Globe, „daß der Fürst von Polignac, wie in Frankreich behauptet worden ist, seine Ernennung zum Premier-Minister dem Herzoge von Wellington zu verdanken habe, so müßte doch in jedem Falle zugegeben werden, daß in Anfertigung von Thron-Reden der Schüler bereits seinen Meister übertroffen hat."

Eine neue Versammlung der Aktien-Inhaber des Themse-Tunnells am 2ten, hat zu nichts geführt und ihre Verhandlungen waren ohne Interesse.

Der Morning-Herald warnt die Stocks-Jobber vor übertriebenen Speculationen in den griechischen Fonds. „Der neue griechische Staat", schreibt jenes Blatt einem andern Journale nach, „wird, selbst in der Ausdehnung bis Arta und Volo, nicht mehr als 700,000 bis 800,000 Einwohner zählen. Wie günstig auch das künftige Geschick dieses einst berühmten Volkes wieder werden möge — sein gegenwärtiger Gebiets-Umfang übersteigt doch nicht den der Schottischen Hochlande und Inseln, seine Seelenzahl erreicht kaum die des westlichen Theiles von Yorkshire, der ganze Handel der Nation wird von dem der einen Stadt Hull übertroffen, und die Revenüen, die aus den gegenwärtig so erschöpften Landes-Ressourcen gezogen werden, sind noch nicht so groß, als die Steuern, die ein Paar Londoner Porter-Brauer zu bezahlen haben. Die ganze Staats-Einnahme Griechenlands belief sich im vorigen Jahre kaum auf 160,000 Pfd., während die Ausgabe 400,000 Pfd. überstieg. Rußlands und Frankreichs Subsidien, die von einem Genfer Bürger gemachte Anleihe, und das ganze Vermögen des Präsidenten, welches dieser zum Opfer brachte, mußten das Deficit decken. Die Besoldung der bürgerlichen Regierungs-Beamten ist, eben so wie die der Armee- und Flotten-Offiziere, im Rückstande; ja an vielen Orten fehlt es sogar den Truppen an Mund-Bedarf." — „Was", fährt der Herald fort, „denken sich nun wohl die griechischen Stocks-Jobber? Oder wollen sie etwa andere Leute das Gegentheil von alledem glauben machen? Die Anleihen, die England zu Gunsten Griechenlands gemacht hat, belaufen sich auf nicht weniger als 2,800,000 Pfd. Sterl., worauf die Zinsen von mindestens drei Jahren noch rückständig sind."

Die Regierung der jonischen Inseln hatte auf die Nachricht von Spuren einer ansteckenden Krankheit auf dem Festlande, Corfu gegenüber, Beschränkungen in dem Verkehre mit Epirus und dem türkischen Albanien verfügt.

Ein Schiff, welches Sierra Leone am 26. Januar verlassen, meldet, daß der Holzhandel in jenem Hafen, wegen eines ausgebrochenen Krieges zwischen den Timmansihs und Susuns gänzlich unterbrochen war. Das Oberhaupt der Letztern war gefangen genommen und geköpft worden. Man empfiehlt den Hafen Scarcir als weit bequemer, denn Sierra Leone.

Nordamerikanische Blätter vom 29. Januar theilen folgenden Inhalt eines Zettels mit, der, in einer Flasche verschlossen, am 25. Januar auf offenem Meere gefunden wurde:

„Den 4. Januar 1830, 57° Länge 49° Breite. Jeder, der diese Flasche findet, wird gebeten, Herrn Drew, Schiffsrheder in Duxburry, anzuzeigen, daß sein Fahrzeug Alfred vor dem Cap Hatteras von einem spanischen, angeblich aus Lissabon kommenden Schiffe, das keinen Namen trägt, gekapert worden ist. Die Seeräuber haben die ganze Schiffsmannschaft, nebst dazu gehörenden Offizieren, mit alleiniger Ausnahme meiner, der ich darein willigte, mich ihnen anzuschließen, ermordet. John Davis, Lieutenant."

Rußland.

Odessa, vom 27. Februar. — Seit Eröffnung der Schifffahrt sind aus unserem Hafen 9 Schiffe nach Constantinopel und eines nach Eupatoria abgesegelt.

Auf den von dem hiesigen General-Gouverneur gemachten und von dem Minister des öffentlichen Unterrichts unterstützten Antrag, haben Se. Majestät der Kaiser befohlen, eine Schrift des Staatsraths v. Blaramberg über die von demselben angestellten topographischen Untersuchungen auf dem europäischen Ufer des Cimmerischen Bosporus und auf dem dieser Meerenge zunächst belegenen Ufer des schwarzen Meeres für Rechnung der Regierung drucken zu lassen. Bei diesem Werke befindet sich eine Spezialkarte nebst 6 Plänen und Abrissen von noch vorgefundenen Spuren alter Ortschaften, deren durch Strabo, Scymnus, den anonymen Verfasser der Beschreibung des Pontus Euxinus und durch einige andere Geogrophen der Vorzeit bestimmte Lage von mehreren alten und neueren Schriftstellern unrichtig angegeben worden ist. Diese unrichtigen Angaben haben in den geographischen Karten Tauriens, und namentlich in der von Formalconi, Fehler veranlaßt, die einer Berichtigung bedurften, welche zu liefern der Zweck des Herrn v. Blaramberg war, wobei er sich jedoch hat angelegen seyn lassen, seine örtlichen Untersuchungen mit den Notizen der erwähnten alten Geographen so viel als möglich in Einklang zu bringen; eine vorläufige Darstellung dieser interessanten Nachforschungen wird in Kurzem erscheinen. Derselbe Verfasser beabsichtigt außerdem noch eine Abhandlung über die drei Tauro-Scythischen Festungen, deren Strabo erwähnt, mit Karten und Plänen, Copieen griechischer Inschriften und lithographirten Zeichnungen verschiedener alter sehr merkwürdiger, in einer dieser Festungen gefundener Denkmale, im Druck erscheinen zu lassen.

Italien.

Rom, vom 5. März. — Der Königl. Französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Graf von la Ferronnays, wird heute hier erwartet.

Das hiesige Diario zeigt an, daß allen aus Neapel kommenden Reisenden, welche an der Gränze des Kirchenstaats nicht einen von der päpstlichen Nuntiatur in Neapel visirten Paß vorzeigen können, der Eintritt in das Land unbedingt untersagt ist.

Des harten Winters ungeachtet steht der Mandelbaum in den hiesigen Gärten schon in der schönsten Blüthe.

Neusüdamerikanische Staaten.

Englischen Blättern zufolge haben sich am 23. Dec. v. J. mehrere Befehlshaber und Offiziere in Mexiko versammelt und einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Den von der Reserve-Armee in Jalapa am 4ten December bekannt gemachten Plan, wegen Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung und der freien Ausübung der Souverainität von Seiten der einzelnen Staaten, anzunehmen, und den Schwur wegen Aufrechthaltung der Bundes-Verfassung und der bestehenden Gesetze zu erneuern. 2) Dem Regierungs-Conseil ihren Wunsch bekannt zu machen, damit dasselbe, der Stimme des Volkes Gehör gebend und kraft der ihm von der Verfassung verliehenen Macht, den Präsidenten des hohen Gerichtshofes zur höchsten Würde berufe und zugleich die beiden Männer ernenne, die, dem Artikel 97 der Verfassung zufolge, ihm beigesellt werden sollen. 3) Alle den Gesetzen gemäß konstituirten Behörden zu ehren und in der freien Ausübung ihrer Befugnisse zu lassen. 4) Die Besatzung von Mexiko soll bis zur Ankunft der Reserve-Armee beständig versammelt bleiben, ohne jedoch bei irgend einer administrativen Maaßregel einzuschreiten; dagegen soll sie auf alle Fälle die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten und bereit seyn, sich jeder andern zum Umsturz der gegenwärtigen Erklärung angewandten Macht zu widersetzen. Diese Erklärungs-Akte soll den Gesetzgebern und Gouverneurs der verschiedenen Staaten übersandt werden. Unterzeichnet: Der General Quintanar, der General Rayon und eine große Anzahl anderer Offiziere.

Miscellen.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Schreiben von der Donau vom 7. März: Alle Nachrichten, die wir aus Rußland, aus Preußen, und selbst aus England erhalten, sind friedlicher Natur. Der Kaiser Nikolaus beharrt bei seinem großmüthigen System der Mäßigung, und ist sogar geneigt, einigen bescheidenen Wünschen des Sultans Mahmud nachzugeben, wenn nur die wesentlichen Bedingungen des Friedens erfüllt werden. Dadurch lähmt der Kaiser alle, übrigens nicht ernstlich gemeinten Versuche, eine Spannung unter den Kabinetten zu erhalten. Ein Kontinentalkrieg gegen Rußland wäre ohnehin unmöglich, da Preußen, das gegenwärtig den allgemeinen Frieden verbürgt, in keinem Fall sich gegen Rußland erklären würde. Die orientalische Frage ist auf Jahre hinaus, wenn nicht gründlich gelöst, doch friedlich beseitigt. Ein anderer Stoff zum Kriege ist nirgendes zu bemerken. Zwar erregt der Kampf gegen das Ministerium Polignac Aufmerksamkeit; allein keine Regierung scheint geneigt, sich in eine Sache zu mischen, die lediglich zwischen den konstituirten Gewalten in Frankreich zu entscheiden ist. Ein Krieg zu Gunsten der Polignac'schen Ideen, würde im zivilisirten Europa die unpopulärste Unternehmung von der Welt seyn. In unserm Jahrhundert kann man der öffentlichen Meinung nicht geradezu ins

Gesicht schlagen. Ist doch die Befreiung Griechenlands eine Huldigung, dieser Meinung gebracht! Die einflußreichen Staatsmänner versöhnen sich nachgerade mit den großen Ideen der Zeit, und immer schwächer wirkt das Wort Derjenigen, welche das Heil der Welt von Wiederherstellung der Feudalität und des Jesuitismus zu erwarten anrathen. — Das Gleichgewicht Europa's kann nicht, wie die französischen Minister in der Rede des Königs am 2. März meinen, durch den zweideutigen Bestand der Türkei gesichert werden; das, in der That durch die brittische Alleinherrschaft zur See und durch Rußlands unangreifbare Stellung gestörte Gleichgewicht kann nur dadurch gesichert werden, daß die großen Mächte sich in Unabhängigkeit von England erhalten, und so ihre Selbstständigkeit sichern, und daß sie durch redlichen Verein mit allen geistigen und moralischen Kräften der Zeit ihre eigene Macht erhöhen, und durch Schutz der industriellen Interessen Eroberungen im Innern machen.

Man berichtet aus Berlin vom 16. März: Die Spree ist seit mehreren Tagen sehr bedeutend angeschwollen und hat bereits an verschiedenen Orten Ueberschwemmungen und andere Beschädigungen veranlaßt. Nachrichten aus Kossenblatt vom 13ten d. zufolge hatte dieselbe dort Tages zuvor, bei erfolgtem Eisgang, im Oberwasser die größte Höhe von 10′ 2″ erreicht, den dortigen Mühlendamm auf 12 bis 14 Ruthen Breite durchbrochen und die Hälfte der Schleusenbrücke weggerissen. An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr war jedoch das Wasser bereits um 2 Zoll gefallen und bei Lübben war solches fortdauernd im Fallen begriffen. Dagegen waren die Spreebrücken bei Kossenblatt und Briescht — welches letztere so wie auch Alt-Schadow unter Wasser steht; — ferner die Brücken bei Trebatsch und Beeskow noch nicht außer Gefahr, und die Brücke bei Neubrück ist zum Theil eingestürzt. — Nach einer Anzeige aus Fürstenwalde vom 14ten d. stand daselbst um halb 11 Uhr Vormittags das Oberwasser 11 Fuß und das Unterwasser 10 Fuß 1 Zoll am Pegel, nachdem ersteres seit dem 7ten d. 4 Fuß 10 Zoll und letzteres 4 Fuß 11 Zoll gestiegen war. Bei dem fortwährenden Steigen des Wassers waren die dasigen Mühlen und Schleusen in solcher Noth und Gefahr, daß man besorgte, es werde zu der Durchstechung des Ketschendorfer Fahrdammes, als dem einzigen Rettungsmittel, geschritten werden müssen. Auch in hiesiger Stadt ist das Wasser in der verwichenen Nacht zu einer solchen Höhe gestiegen, daß die Bogen-Anfänge sämmtlicher massiven Brücken bereits mehrere Fuß unter Wasser stehen. An einigen Stellen, und namentlich gleich unterhalb der Schleuse, steht das Wasser Bordvoll und würde bei dem geringsten Zuwachse überströmen. Es sind daher in den dieser Gegend nahe liegenden Kellern und Remisen die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden. — Die Baustelle des neuen Packhofes, welche am ersten hätte gefährdet werden können, wurde am gestrigen Nachmittage, da man damals schon den Andrang des Wassers erfahren hatte, durch zweckmäßige Mittel geschützt, indem die im Bau begriffene Schälungsmauer um 3 Fuß erhöht wurde. Daß diese Maaßregel nicht zwecklos war, zeigte sich am heutigen Morgen, wo das Wasser die Höhe des Fangedamms bereits erreicht hatte.

Nachrichten aus Kyritz vom 11ten d. zufolge, hat auch in der Gegend von Wilsnack die Elbe durch Uebertreten der Ufer mannigfache Zerstörungen und Unglücksfälle veranlaßt, und es standen bei dem fortdauerden Steigen des Wassers noch mehr Gefahren für die dasigen Niederungen zu besorgen. Folgendes sind Auszüge aus Meldungen von Wilsnack vom 8ten März. Nachdem in den ersten Tagen des Monats das Wasser in der Elbe außerordentlich gewachsen war, brach in der Nacht vom 4ten zum 5ten die Eisdecke, und da zwischen den Dörfern Quitzöbel und Abbendorff eine Eisstopfung entstand, stürzten sich die Wogen mit furchtbarer Gewalt gegen die Deiche und durchbrachen dieselben an vier verschiedenen Stellen. Mit reißender Schnelligkeit ergoß sich nun der Strom über die Elb-Niederungen und setzte sie unter Wasser, so daß die armen Bewohner kaum sich selbst und ihr Vieh von dem Untergange retten konnten. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser, in Quitzöbel sind sogar einige Gebäude von der Fluth niedergerissen, und das Wasser reicht bis an die Dächer, so daß mehrere Unglückliche aus dem zweiten Stockwerk gerettet werden mußten. Es ist noch im Steigen begriffen, und das Unglück, welches noch bevorsteht, wenn das Wasser nicht bald fällt, ist gar nicht zu berechnen. Die Ueberschwemmung reicht bis an die Stadt Wilsnack; die Dörfer Quitzöbel, Haverland, Abbendorf und Gnersdorf befinden sich in der größten Gefahr; Lennewitz, Legde, Groß Lüben, Rühstädt und Klein Lüben stehen mehr oder weniger unter Wasser. — Vom 9. März. Das Wasser ist wirklich noch gestiegen und in gleichem Maaße auch die Gefahr und die Noth der armen Niederungs-Bewohner. Bis dahin hatte die Fluth doch wenigstens noch keinem Menschen das Leben gekostet; doch auch dieses Trosts sollten wir durch folgenden gestern Nachmittag statt gehabten Unglücksfall beraubt werden. Es bestiegen nämlich 12 bis 15 Personen aus dem Dorfe Abbendorf einen Kahn, welcher sie nach dem Dorfe Legde, ½ Meile entfernt und theilweise noch frei vom Wasser, führen sollte. Da erfaßte eine mehrere Fuß dicke Eisscholle das schwer belastete schwache Fahrzeug und stürzte es um, wobei 5 Menschen sogleich ihren Tod in den Wellen fanden. Unter den Ertrunkenen waren 4 Kinder, deren Aeltern, arme Tagelöhner, sich ebenfalls auf dem Kahn

befanden. Den übrigen Unglücklichen gelang es, nahe stehende Weidenbäume zu erreichen, von wo sie auf ihren Hülferuf späterhin gerettet wurden.

Die Oder ist nunmehr ebenfalls aufgegangen. Bei Krossen setzte sich in der Nacht vom 13ten zum 14ten d. gegen 12 Uhr die noch ziemlich starke und frische Eisdecke des Flusses, bei einem Wasserstande von 11 Fuß 7 Zoll, oberhalb der großen Oderbrücke mit furchtbarem Krachen in Bewegung, riß einen Eisbrecher dergestalt mit sich fort, daß kein Pfahl mehr davon zu sehen ist, tobte wüthend gegen die andern Eisbrecher, 15 an der Zahl, und hat diese sämmtlich beschädigt und zum Theil verrückt. Gegen Morgen verstopfte sich das Eis an der Oderbrücke und bahnte sich daher den Weg auf dem auf die Aue ausgetretenen Wasserspiegel nach der über den Stadtgraben führenden sogenannten Glogauer-Brücke am Elisen-Thore. Von dieser Brücke hat das Eis 2 Träger und einen Unterzug gegen 10½ Uhr Vormittags mit fortgerissen und an den Pfählen mehrere Beschädigungen verursacht, so daß die Brücke in großer Gefahr stand; doch ward diese in den Mittagsstunden durch das Sinken der Wasserfluth und die ergriffenen Anstalten gemildert. — Beim Abgang der vorstehenden Nachrichten stand die Brücke noch, und die größte Gefahr schien vorüber zu seyn.

Aus Küstrin vom 15ten d. wird gemeldet: Heute hat sich hier die Eisdecke der Oder in Bewegung gesetzt und ist fortgegangen. Die neue Brücke ist geborgen und hat sich bei der Vehemenz, womit die Eismassen ankamen, als ein vorzügliches Bauwerk bewährt. Dagegen ist die Brücke über die Warthe geborsten und auf der einen Seite mit zwei Jochen so hinunter gebrochen, daß sie bei der Ankunft des Eises, was oberhalb der Warthe noch liegt wahrscheinlich ganz abgehen wird; der Eisbock vor selbiger ist schon mit hinweggenommen. Die Passage ist durch gelegte Bretter nur noch für Fußgänger offen. Wegen Fortschaffung der Posten ist durch die Annahme eines großen Kahnes die nöthige Vorkehrung getroffen; auch hat die Behörde dafür gesorgt, daß in der kurzen Vorstadt jenseits des Flusses die erforderlichen Hülfspferde bestellt werden.

Die Hamburger Börsenhalle enthält folgenden Auszug eines Briefes aus Livorno vom 26. Februar: Gestern ist der hiesigen Kaufmannschaft von Seite der Regierung angezeigt worden, daß, zufolge einer Uebereinkunft zwischen England, Frankreich, Oesterreich, Rußland und Preußen, die Raubstaaten Tripolis, Tunis und Algier zerstört werden und mit Genehmigung der Pforte dem Pascha von Aegypten anheimfallen sollen. So würde von den Barbaresken-Regierungen nur Marocco übrig bleiben und würden dann wahrscheinlich alle Europäischen Flaggen im Mittelmeere frei werden.

Durch das seit einigen Tagen — schreibt man aus Hamburg vom 12. März — wieder eingetretene mit Regen verbundene Thauwetter und das Abströmen des vielen Oberwassers, ist die Eisdecke vom Hopt bis zum Köhlbrandt herunter losgebrochen, da aber das Eis der Niederelbe bis Stade noch fest ist, so war der Andrang des treibenden Eises gegen das nicht gelöste am heutigen Morgen so heftig, daß dadurch bedeutender Schaden am Altonaer Hafen und an Schiffen angerichtet worden ist; auch sollen einige Gebäude unserer Nachbarstadt etwas gelitten haben. Inzwischen wird das Eis der Elbe in hiesiger Gegend bereits so mürbe, daß man nur unter großer Gefahr und auch nur mit Eiskähnen, sich auf dieselbe noch wagen kann. Unser Hafen ist im Innern so weit frei vom Eise, daß die Schiffe bereits zu laden angefangen haben.

Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint zu Rom ein den schönen Künsten gewidmetes Journal. Das Januarheft enthält die Portraits von Camuccini und Schnetz, die Copie eines Basreliefs von Thorwaldsen und einer Statue von Gibson. Das so eben erschienene Februarheft enthält den Plan zur Restauration der Paulskirche von Valadier und Zeichnungen zweier Gemälde von Bruni und Rettig, so wie einer Skulpturgruppe von Alvarez: Nestor von Antilochus vertheidigt.

Nachstehende Notiz dürfte einen Beweis liefern, daß die Schwalben Zugvögel sind. — Karl Lucian Bonaparte (Sohn des Fürsten von Canino) befand sich am Bord des Schiffes „Delaware", ungefähr 500 Meilen von der Küste Portugals, und 400 Meilen von der Afrikanischen Küste, wo ihn die Erscheinung von einigen Schwalben (hirundo rustica et urbica) in Erstaunen setzte. Es herrschte zur Zeit ein östlicher Windzug, welcher die Schwalben wahrscheinlich von ihrem graden Weg vom Festlande nach Madeira, um ungefähr 200 Meilen, abgebracht hatte. Diese Vögel waren nicht so sehr erschöpft, als die Weite der Reise es hätte erwarten lassen.

Vor einigen Tagen kam durch Bern ein Wagen in Gestalt eines Kastens mit Fenstern und einer Thüre; in diesem Portativ-Zimmer befand sich eine Waadtländische Familie, aus einem Manne, einer Frau und sechs Kindern bestehend, die nach Ackerman an der Gränze Bessarabiens auswandern, wo sich unter dem Schutze der Russischen Regierung eine Schweizer-Kolonie bildet. Die Auswanderer kündigten an, daß ihnen binnen Kurzem zehn Familien nach demselben Bestimmungsorte folgen würden.

Beilage

Beilage zu No. 68. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. März 1830.

M i s c e l l e n.

Man sagt, daß Se. k. H. der Kurprinz von Hessen in Frankfurt ihren Wohnsitz nehmen werden, auch soll dazu das freundliche vormals gräflich Reinhardtsche Hotel am Untermainthore gemiethet worden seyn.

Ein ehemaliger französischer Offizier der Artillerie, Namens Raoul, der Napoleon nach der Insel Elba begleitete und nachher wegen politischer Untersuchungen sein Vaterland verlassen mußte, ist Ober-Befehlshaber der Artillerie des Dey von Algier.

Ein Elfenbeindrechsler in London hat auf eine außerordentliche Art sein Glück gemacht. Beim Durchsägen eines Elephantenzahns fand er nämlich einen Diamanten (?), für den man ihm bereits 13,000 Pfd. Sterl. geboten hat.

J e s s o n d a,

den 17. März aufgeführt vom Musikverein der Studirenden.

Es ist an sich eine erfreuliche Erscheinung, eine Menge junger Leute sich zu einer so schönen und ernsten Beschäftigung, als das Studium der Musik, und zu einem so heitern und reinen Vergnügen, als der Genuß der Musik ist, also zu einem durchaus würdigen Zwecke vereinigen zu sehen. Diese Erscheinung, welche die Breslauer Universität vor allen andern Universitäten voraus hat, bekundet ihre sichere und gesunde Existenz durch die rasche Entwickelung aller ihrer Kräfte, und mit Freude und Bewunderung sehn wir, wie weit ein rechter Wille und Lust zur Sache es bringen kann. — J e s s o n d a, von S p o h r — eine Oper, deren schwierige Aufführung sogar unser Theater abschreckt — wird von einem Dilettanten-Verein, der zum größten Theil sogar aus jungen Leuten besteht, aufgeführt. — Jedermann wird diesen Versuch lobenswerth finden: aber sich dennoch überrascht sehn, ihn auch in solchem Grade gelungen nennen zu müssen. Demnach sind wir dem Musik-Verein diesmal doppelten Dank schuldig, Dank für die glückliche Wahl und Dank für die wackere Leistung. — Die Seele findet in den Spohrschen Tönen endlich einmal die Ruhe und Befriedigung, deren sie nach dem wilden Herumtreiben zwischen Auberschen Fischerliedern und Rossinischen Türken-Chören so sehr bedarf. — Jessonda ist eine wirkliche Oper: der Text ist in Töne übersetzt, aber die Uebersetzung ist zwanzigmal schöner als das Original; nirgends ein unstätes Umhergreifen nach Effekt — wer das Schöne schafft, bedarf dies nicht, denn das Schöne muß als solches wirken — nirgends ein selbstgefälliges Verweilen und Schaukeln in Lieblingsmelodien, denen Alles Uebrige gleichsam nur zur Einfassung dient — nirgends überladene Instrumentation — jedes Instrument behauptet seine Stelle, und macht die Wichtigkeit derselben geltend — nirgends Lärm — überall Kraft — nirgends Leere — überall Inhalt — nirgends der Schein des Schönen — denn das Ganze ist e i n e Schönheit. — Könnte man in einer solchen Oper Einzelheiten den Vorzug vor Andern geben: so würde Ref. die Chöre als etwas überaus Vortreffliches nennen; es ist eine unendliche Fülle des Wohllauts in ihnen, aber der Wohllaut zieht gewaltig einher und reißt die Seele mit sich fort. Das ist freilich vielen Menschen unbehaglich, und sie wollen das Schöne sehen, hören, und nennen dies genießen, während die absolute Hingebung an das Schöne, das Leben in ihm doch eigentlich bloß der Genuß des Schönen ist.

Ueber die Aufführung ist wenig zu sagen: sie war, wie gesagt gelungen, und Ref. bemerkt bloß, daß die Ausführung der Chöre und der Instrumental-Stücke die der Solo-Parthieen übertraf, wie dieß wohl kaum anders seyn konnte.

Der Saal war gedrängt voll. Das Publikum das an solchen Genüssen solchen Antheil nimmt, verdient, daß ihm recht oft Genüsse dieser Art geboten werden.

Noch bleibt etwas zu rügen — ist es nicht möglich, abzuändern, daß erst in der Zeit, wo das Conzert beginnen solle, eine Menge Choristen sich durch die ganze, dicht gedrängte Menschenmasse hindurcharbeiten, und so die Füße und Schultern der Stehenden sehr unangenehm incommodiren? Dies Schicksal traf diesmal selbst Damen, welche aus Mangel an Platz genöthigt waren, zu stehen und sich dann auf ihren Plätzen stoßen und drängen lassen mußten.

T o d e s - A n z e i g e.

Nach langen schweren Leiden entschlief zu einem bessern Leben am 16. März früh um 10 Uhr, in einem Alter von 35 Jahren, an Brustleiden, meine innig geliebte Gattin und Mutter von 5 hinterlassenen minorennen Kindern; solches zeiget mit betrübten Herzen, unter der Verbittung aller Beileidsbezeugung, an

Johann Friedrich Gefreyer, als Gatte,
und seine 5 hinterlassenen Kinder.
Juliane Schönpflug, als Mutter.
Ernst Schönpflug,
Louise Schönpflug, } als Geschwister.

H. 23. III. 6. R. ☐ III.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das dem Venditor Sandmann gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 1467 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 2084 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 726. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 18. auf der Graupenstraße, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert und eingeladen: in dem hierzu ein für allemal angesetzten peremtorischen Termine, nämlich den 27sten Mai 1830 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Breslau den 22sten Februar 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Langendorff, Ratiborer Kreises, auf dem am Dorfe fuhrenden Fußsteige, sind am 13ten Januar c. Nachts 1 Uhr, mehrere Huckenträger, welche mittlere Land-Wolle, zusammen: 3 Centner 4 Pfund netto, am Gewicht, auszuschwärzen beabsichtigten, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 16ten April d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Ausschwärzung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 27sten Februar 1830.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 22sten März c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte, $1^{11}/_{16}$ Centner Schinken, $^{7}/_{16}$ Centner geschmolzenes Schweinefett, $5^{1}/_{2}$ Cntr. Weizen-Mehl in verschiedenen Quantitäten, $^{7}/_{16}$ Cntr. Hierse-Grütze, $^{3}/_{16}$ Cntr. Weizen-Schroot und $^{1}/_{8}$ Cntr. Roggen-Mehl öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 17ten März 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft, ist zum öffentlichen Verkauf der bereits subhasta gestellten beiden Rittergüter Eudersdorf und Voigstsdorf Grottkauer Kreises, ein nochmaliger Bietungstermin vor dem ernannten Commissarius Herrn Justiz-Rath Karger, auf den 21sten April 1830 Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden. Dem zu Folge werden Besitz- und Zahlungsfähige Erwerber hierdurch vorgeladen, zur bestimmten Zeit im Partheien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen die Zahlbarkeit gehörig nachzuweisen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Neisse den 30sten November 1829.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben der verwittweten Zirkelschmidt Schüller, Johanne Juliane geb. Kulmitz hieselbst, werden alle diejenigen, welche entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder als deren Erben an das verloren gegangene Hypothequen-Instrument vom 9ten März 1798, ursprünglich über 4000 Rthlr., eingetragen auf dem hiesigen Vorwerke sub No. 122. für den Königlich Preuß. Hauptmann Franz Carl le Mercier, gegenwärtig aber nur noch über 2000 Rthlr., welche durch Erbgangsrecht an die Wittwe Schüller gediehen, oder an diese Post selbst, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem auf den 21sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grasnik anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Widrigenfalls werden sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument aber für amortisirt erklärt und ein neues ausgefertigt werden.

Jauer den 8ten Januar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Kühn, von denen der eine Tuch-Fabrikant in Goldberg, der andere Besitzer des Rittergutes Taschenhof und des Kretschams zu Geiersberg, das Neuländel genannt, ist, beabsichtigen den bereits vorhandenen Mühlgraben der Katzbach, welcher der Schneidemühle des ꝛc. Kühn im Neuländel, das nöthige Wasser zuführt, zu verlängern und oberhalb der gedachten Brettschneidemühle, eine niederländische Walk- und Appretur- und Maschinenspinnerey-Anstalt, deren Werk durch's Wasser getrieben und oberschlächtig eingerichtet werden soll, anzulegen. Dies wird in Folge der §. §. 6. und 7. des Allerhöchsten Gesetzes vom 28sten October 1810, hiermit bekannt gemacht,

und haben sich diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, binnen der festgesetzten präclusivischen Frist von acht Wochen bei mir zu melden. Haynau den 15ten März 1830.

Königl. Landrath Goldberg-Haynauschen Kreises.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers wird die dem Müller Paul Langer gehörige, sub No. 33. zu Follmersdorff gelegene Mehlwassermühle, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 23sten Januar 1830 auf 2170 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, in den dazu anberaumten Terminen und zwar den 15ten May, den 15ten July und den 20sten September d. J. im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Locale allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen.

Camenz den 22sten Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz.

Proclama.

Da sich in dem am 26sten d. M. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des dem Anton Ertelt gehörigen, sub No. 17. zu Wartha gelegenen Gasthofes, kein Kauflustiger allhier gemeldet hat, und die Realgläubiger auf Fortsetzung der Subhastation, oder im Fall kein Kauflustiger sich melden sollte, auf Verpachtung dieses Gasthauses angetragen haben, so wird sowohl zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe ein einziger peremtorischer Licitations-Termin auf den 6ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr, oder im Fall dieser nicht statt findet, zur Verpachtung und Abgabe der diesfälligen Gebote anberaumt, zu welchem Kauf- und resp. Pachtlustige aufgefordert werden, allhier persönlich zu erscheinen, ihre Kauf- oder Pacht-Gebote abzugeben und den Zuschlag des Kaufs oder der Verpachtung, an den Meist- und Bestbietenden, mit Genehmigung der Gläubiger zu gewärtigen.

Camenz den 26sten Februar 1830.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz als Gericht der Stadt Wartha.

Bekanntmachung.

Von Seiten des Gerichts-Amtes der Herrschaft Königsberg wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die zwischen dem Kaufmann Carl Benjamin Erkmann und seiner Ehefrau Charlotte Friedericke geborne Schieferdecker zu Dittmannsdorf zeither bestandene Gütergemeinschaft in Folge des gerichtlichen Vertrages vom 30sten December pr. aufgehoben worden. Waldenburg den 3ten Februar 1830.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg.

Prodigalitäts-Erklärung.

Nachdem von dem unterzeichneten Gerichtsamte der Corduanergeselle Huldreich Ehrenfried Theodor Dietrich hierselbst durch das Erkenntniß vom 8ten März dieses Jahres für einen Verschwender erklärt worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht und ein jeder zugleich hierdurch gewarnet, demselben fernerhin etwas zu leihen, ihm Credit zu ertheilen oder sonst Contracte mit ihm zu schließen, unter der Verwarnung: daß dergleichen Anleihen und Contracte in Ansehung des Dietrich für ungültig und unverbindlich geachtet, und daraus keine Klagen wider denselben angenommen werden sollen.

Halbau den 9ten März 1830.

Gräflich von Kospothsches Gerichts-Amt der Herrschaft Halbau.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 23sten d. M. früh 9 Uhr, wird ein Königl. Dienstpferd des 1sten Cuirassier-Regiments, bei der Cuirassier-Wache in der Schweidnitzer-Vorstadt, an den Meistbietenden verkauft.

Breslau den 17ten März 1830.

von Froelich,
Oberstlieutenant und inter. Regts.-Commandeur.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Die Brau- und Brennerey nebst Kretscham zu Conradswaldau bei Lahsan Schweidnitzer Kreises, wozu das ehemalige Brau-Urbar von Ingramsdorff und die Benutzung bedeutender Aecker und Gräserei gehört, und überhaupt mehrere Neben-Benutzungen damit verbunden sind, ist von Johanni 1830 ab, neuerdings auf 3 Jahre oder auch auf längere Zeit zu verpachten. Es ist hierzu der einzige Termin auf den 13ten April d. J. Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Wirthschafts-Canzley anberaumt, wozu cautionsfähige Pächter zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden.

Conradswaldau den 16ten März 1830.

Das Landgräflich zu Fürstenbergsche Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Die Brau- und Brennerey zu Rathen, bei Lissa, Neumarktschen Kreises, ist von Termino Johanny 1830, anderweitig zu verpachten. Hierauf Reflectirende haben sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

Güter-Verkaufs-Anzeige.

Es sind zwei im Liegnitzer Regierungs-Departement belegene Güter, zusammen von ohngefähr Sechszig Tausend Thaler, nach den jetzigen Preisen, im Werth aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere (so wie die Beschreibung und Anschläge) ist bei mir in Glogau, so wie in dem Adreß-Comptoir in Breslau und in dem Intelligenz-Comptoir in Berlin, zu erfahren.

Glogau den 15ten März 1830.

Treutler, Justiz-Commissions-Rath.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Dominium Ossig bei Lüben, sind dies Jahr wiederum 200 bis 250 Stück hochfeine, ganz gesunde Mutterschaafe von 2 bis 4 Jahren und eine Parthie feine Sprungstähre zur Zucht, zu verkaufen, außerdem sind aber auch noch 100 Stück ganz feine 2jährige Hammel zu bessern Woll-Ertrage, verkäuflich abzulassen. Bieß, auf Ossig.

Saamen-Getreide-Verkauf.

Sommerwaitzen, Erbsen, Haidekorn und Wicken, alle diese Getreidearten bester Qualität sind beim Dominium Gros-Strehlitz in Oberschlesien zu haben.

Schaafverkauf.

Die Schäferei zu Eisenberg bei Strehlen, hat noch eine kleine Quantität feine Merino-Böcke, als auch 50 dergleichen Mutterschaafe zu verkaufen.

Eisenberg den 12ten März 1830.

Schwarzer.

Saamen-Getreide.

300 Schfl. Gerste, 200 Schfl. Hafer, 60 Schfl. Erbsen und 20 Schfl. Wicken sind zu verkaufen beim Dominio Mondschütz, Wohlauer Kreises.

Zu verkaufen.

Bei dem Ackermannschen Freiguthe in Schmollen bei Oels, sind mehrere hundert Scheffel Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Kleesaamen-Verkauf.

Vierzig Scheffel weißer und sechs Scheffel rother Klee-Saamen, sind zu verkaufen. Proben in der Zeitungs-Expedition.

Wolle-Verkauf.

Zwei Centner Lammwolle sind in Craschnitz bei Militsch zu verkaufen.

Schaafvieh-Verkauf.

In der Schäferey zu Jacobine bei Ohlau, stehen von ganz reiner Lichnowskyscher Abkunft, eine Anzahl größtentheils junger Mütter, so wie dergleichen Böcke und Schöpse von großer Geschlossenheit, dabei fein und ausgeglichen, billig zum Verkauf. Die Heerde ist frei von allen Krankheiten, besonders dem Traber-Uebel, wofür garantirt wird. Ein Theil der Mütter kann tragend abgeliefert werden.

v. Rosenberg-Lipinsky.

Wagen zu verkaufen.

Ein gelb lackirter moderner Wiener Staats-Wagen, und ein dergleichen gebrauchter, letzterer für 120 Rthl. so wie ein ächt englisches Kölickel sammt englischen Geschirren für 150 Rthlr. Das Nähere bei Herrn Agent Meyer im Marstall auf der Schweidnitzer-Straße.

Kauf-Gesuch.

Wer Wildlinge von süßen Kirschen, Aepfeln und Birnen zu verkaufen hat, beliebe solches dem Dominio Mittel-Langendorff bei polnisch Wartenberg, nebst deren Preis und Alter in francirten Briefen anzuzeigen.

Ein Pistoriussches Apparat zum Branntweinbrennen mit flachem Kessel wird zu kaufen gesucht. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Spiegel- und Meubles-Verkauf.

Gebrüder Bauer Ring No. 2. empfehlen ihr bekanntes reichhaltiges Meubles- und Spiegel-Magazin, welches mit den neuesten Vorräthen in allen Holzarten versehen ist. Auch wird jede Bestellung angenommen und prompt ausgeführt.

Ausverkauf.

Da es meine Verhältnisse erfordern, recht bald mit meinem noch vorräthigen Tuch, Casimir und Futter-Waaren-Laager unter dem Einkauf-Preise wie bisher aufzuräumen, so wiederhole hiermit nochmals meine früher ergebene Anzeige.

Breslau den 12ten März 1830.

J. Bassiner,
am Eingang des Eisenkrams Nro. 27. dem Kränzelmarkt gegenüber.

Die grosse Schnittwaaren-Auction

im blauen Hirsch, Ohlauer-Strasse, wird Montag den 22sten März Vor- und Nachmittags und folgende Tage fortgesetzt und kommen in derselben viele schöne moderne Waaren vor.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die Kunst, alle Arten Essig

zu bereiten, und zwar leicht, zweckmäßig und wohlfeil. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle mögliche Arten Obst-, Beeren-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch aus mehreren andern, zeither wenig oder gar nicht benutzten Substanzen, dem Weinessige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu gewinnen; die Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit derselben zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut zu erhalten; nebst Angabe aller beliebten französischen Tafel- und Parfümerie-Essige. Sorgfältig bearbeitet für Jeden, der sich Essig im Großen oder im Kleinen, zum Verkauf oder zum eigenen Hausbedarf fabriciren will, als für Essigbrauer, Manufacturisten, Landwirthe und alle bürgerliche Haushaltungen.

Zweite Auflage. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei A. Gosohorsky (Albrechtsstraße No. 3.) in Breslau ist erschienen und zu haben:

Ueber die Bedeutung und Wirkung der russischen Dampfbäder mit besonderer Beziehung auf die zu Breslau (Klosterstraße No. 80.) errichtete russische Dampf-Bade-Anstalt, vom Dr. Joh. Wendt, Geheimen Medicinalrathe und Professor. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Ungeachtet, daß die in unserer Stadt seit 1826 von dem Herrn Freiherrn v. Keller und Herrn v. Borwitz errichtete russische Dampf-Bade-Anstalt keiner Anstalt dieser Art nachsteht und die meisten anderen in der äußeren Schönheit und in der inneren Zweckmäßigkeit weit hinter sich läßt, so ist sie doch von den neueren Schriftstellern, welche vieler solcher später errichteten Anstalten Erwähnung thaten, nicht genannt worden. Dieser Umstand würde für sich allein schon die Herausgabe dieser Schrift rechtfertigen, weil die Anstalt in mehr als einer Beziehung es verdient näher gekannt zu seyn; nächstdem aber ist sie anderweitig verdienstlich „denn sie soll und wird dazu beitragen die voreiligen Urtheile über die russischen Dampfbäder zu berichtigen, „den Mißbrauch welcher davon gemacht werden kann zu verhüten und den wahren Werth dieses höchstschätzba„ren Mittels kennen zu lernen.“ Das Publikum darf daher in diesem von bekannter Meisterhand verfertigten und dadurch in seinem Werthe verbürgten Werkchen nichts weniger als eines jener bekannten medicinisch-literarischen Aushängeschilder, womit sich fast jede Badeanstalt heut zu Tage eigentlich nur aus merkantilischen Rücksichten zu versehen pflegt, vermuthen: Dagegen können gebildete Nichtärzte eine umfassende Belehrung über die Einrichtung der hier bestehenden trefflichen und wohlthätigen Anstalt, über die Art des Gebrauchs dieser Art von Bädern und die dabei zu befolgenden Vorsichtsmaaßregeln darin suchen; Aerzte hingegen werden eine auf vielfältige Erfahrung gegründete Critik der Krankheiten in welchen sie sich faktisch als wirksam, unwirksam oder schädlich constatirt haben, endlich eine wissenschaftliche Bestimmung des Platzes, welcher dem russischen Bade als Heilmittel in der Materia medica überhaupt gebührt, befriedigend darin entwickelt finden.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Practisches Lehrbuch der
Baumwollen-, Leinen- und Seiden-Färberei,

oder gründliche Anweisung, Baumwollen-, Leinen- und Seidenzeug, so wie dergleichen Garn, in großen und kleinen Quantitäten, auf die leichteste und vortheilhafteste Weise ächt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über die Appretur der Baumwollen- und Seidenwaaren. Für Färber und Fabrikanten, so wie zum Hausgebrauch von L. M. Berthhold. Mit 16 natürlichen Mustern. 8. 25 Sgr.

Practisches Handbuch
der Juvelierkunst und Edelsteinkunde,

oder gründlicher Unterricht alle Arten von Perlen und Edelsteinen genau kennen zu lernen, ihren Werth auf das bestimmte abzuschätzen, die unächten und nachgemachten sogleich zu erkennen, so wie die Edelsteine zu schneiden, zu schleifen, zu poliren, zu fassen, ihnen vorzüglichen Glanz zu verschaffen und in jedem Falle, die entsprechendste Folie zu wählen. Nebst Preistabellen der Diamanten und Perlen, so wie einer Anleitung zur Verfertigung der Glasflüsse. Von H. Schultze. Mit Abbildungen. 8. 1 Rthlr.

Practischer Unterricht im Feldmessen
für den Bürger und Landmann,

oder leicht faßliche Anweisung, wie jeder Bürger und Landmann, der nur die 4 Species der gemeinen Rechenkunst versteht, den Flächeninhalt eines jeden Grundstück's auf's genaueste bestimmen und sich also vor etwanigen Benachtheilungen durch Andre sichern kann. Nebst Beschreibung eines neuen höchst einfachen Winkelmaaßinstruments, welches sich jeder selbst anfertigen kann. Von F. Seidler. Mit Abbildungen. 8. 20 Sgr.

Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen wird das früher auf den 24sten festgesetzte Concert, Mittwoch den 31sten d. stattfinden. Anfang Abends 7 Uhr.

Die Direction des „neuen Winter-Cirkels.“

Erklärung auf die Anmerkung in der neuen schlesischen Zeitung Nro. 65.

Indem ich das französische Räthsel „les dents“ dem Drucke übergab, war es keinesweges meine Absicht mich mit fremden Federn schmücken zu wollen, sondern eine übereilte Dienstfertigkeit gegen einen meiner Freunde, der mir besagtes Räthsel mit der Versicherung übergab, es selbst gemacht zu haben, und mich ersuchte, es dem Drucke zu übergeben, mit der Erlaubniß meinen Namen darunter setzen zu dürfen.

A. Neu....

Anzeige.

Reizende Pariser Galanterie-Gegenstände durch directe Beziehungen recht preiswürdig, erhielten so eben Gebr. Bauer, Ring No. 2.

Anzeige.

Mein Monatsblatt pro März wird gratis für mich vertheilt von der Buchhandlung der Herren Grass, Barth und Comp. zu Breslau. Eben so empfehle ich mich zum Ankaufe von Bibliotheken wie auch einzelnen Büchersammlungen gegen baldiger baarer Zahlung. Liegnitz den 19. März 1830.

H. Kronecker.

Sehr Empfehlenswerthes.

Ich lade hierdurch die geehrte hiesige Damenwelt zur Subscription auf die von Reinhold Schwarz, erscheinenden

Muster zur Weiß-, Platt- und franz. Stickerey,
(Steindruck auf grün Papier,)

ergebenst ein und liegt bei mir eine Liste zu geneigter Unterzeichnung bereit.

Monatlich erscheinen von diesen Mustern 2 Bogen in Folio, jedes Mal das Neuste der Mode enthaltend, welche den geehrten Subscribenten nach Hause gesandt werden. Der billige Preis von 5 Sgr. Courant für jede Lieferung, so wie die Zweckmäßigkeit der Muster, läßt mich eine recht bedeutende Theilnahme erwarten, und bemerke ich noch daß schon Anfangs April die ersten Blätter erscheinen werden.

T. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Die Denkmünzen auf die 300jährige Jubelfeier,

wie die evangelischen Fürsten und Stände dem Kaiser Karl dem V. am 25sten Juny 1530 zu Augsburg ihr Glaubensbekenntniß feierlich überreichen, so wie Tauf-, Confirmations- und zu allen andern Festlichkeiten sich eignende Denkmünzen, sind so eben angekommen und empfehlen zu billigen Preisen

Hübner et Sohn
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Tabaks-Offerte.

So eben empfing ich eine Parthie eines sehr schönen, wohlriechenden Rauchtabaks, den ich unter der Etiquette:

Tonnen-Canaster No. 6.

in 1/1 und 1/2 Pfund-Beuteln pr. Pfund 6 Sgr. und in Parthien mit angemessenem Rabatt einer gütigen Beachtung ganz ergebenst empfehle.

Carl Ficker,
vormals F. L. Werner, Ohlauerstraße im Zuckerrohr.

Feinstes raffinirtes Rüböl, vorzüglicher Qualité, offerirt im Ganzen und Einzeln äusserst billig:

Die Oel-Fabrik und Raffinerie von
F. W. L. Vaudel's Wwe.,
Junkern-Strasse No. 32, der Post schräg über.

Rapé de Berlin.

Unter dem Namen „Rapé de Paris“ hat ein Schnupftabak aus der Königl. Regie in Paris, sich der besondern Gunst des ꝛc. Publikums um so mehr mit vollem Rechte zu erfreuen gehabt, als dessen Erzeugung auf den reinsten, von allen fremdartigen Beimischungen gänzlich befreiten Grundsätzen beruht. — Diese beliebte Tabaks-Sorte würde gewiß eine weit beträchtlichere Consumtion außerhalb Frankreich erfahren, wenn der zu übertrieben hohe Preis der genannten Regie einen allgemeinern Verbrauch desselben nicht zu sehr erschwerte.

Die schwierige Aufgabe: „den Genuß des obigen Tabaks unsern Landsleuten billig zu verschaffen, glauben wir dadurch gelöst zu haben, als wir ein ähnliches Fabrikat zu einem ganz civilen Preise, im Inlande erzeugt, welches wir unter dem Namen:

Rapé de Berlin

dem resp. Publikum, als ein vaterländisches Product, das dem fremden nicht nachsteht, empfehlen können.

Diese neue Sorte Schnupftabak verkaufen wir das Pfund zu 20 Sgr. und zwar nur in 1/1 und 1/2 Pfd.-Packeten, die mit unserer Firma bezeichnet sind, auch haben alle bedeutende Tabakshandlungen auf dem Platz den Verkauf unseres Rapé de Berlin zu demselben Preise gütigst übernommen.

Berlin den 30sten Januar 1830.

Gebrüder Bernard,
Alexanderstraße No. 46. (neue Königsstraßen-Ecke.)

Von dem genannten „Rapé de Berlin“ haben mir die Herren Gebrüder Bernard in Berlin das alleinige Commissions-Laager am hiesigen Orte übertragen. Ich ersuche daher ein resp. Publikum sich von der besondern Güte dieses Tabakes zu überzeugen.

Breslau den 16ten März 1830.

Christ. Gottl. Müller.

Nicolaus Hartig
Petinet- und Strumpf-Fabrikant
aus Berlin,

empfiehlt zu diesem Markt unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, sehr schöne rundgedrehte 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12fädige feine Strick-Baumwolle in weiß, ungebleicht und blau, sehr schöne feine engl. und Hamburger weiße, schwarze, blaue und rosa Strickwolle, schwarz seidene Handschuh, alle Sorten seidene und baumwollene Herren- und Damen-Strümpfe von der geringsten bis zur feinsten Qualität; Unterbeinkleider, Unterjacken, Damen-Unterröcke ꝛc. Ferner ein sehr schönes Sortiment fein lederner Handschuhe in allen Farben.

Mein Stand ist am Naschmarkt nahe der Oder-Straße, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

TABAK-OFFERTE

Feiner wohlriechender
Amerikanischer Thee-Kanaster,
in viertel, halben und ganzen Pfund-Paketen.

Littra A. das Pfund 20 Sgr.
- B. = = = 16 Sgr.
- C. = = = 12 Sgr.
- D. = = = 8 Sgr.

Dieser wohlriechende Thee-Kanaster, ist ganz so angefertiget, wie der Amerikanische und West-Indische Rollen-Kanaster, und zeichnet sich durch seine Leichtigkeit und angenehmen Geschmack besonders aus.

Tabak-Fabrik
von Krug et Hertzog
in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Die Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung
von
Eduard H. F. Teichfischer,
am Ringe zu den 7 Churfürsten,
beehrt sich, ihre Gönner und Freunde wiederholt auf die sehr reichlichen Waarenvorräthe von der Frankfurt a/O. Messe aufmerksam zu machen, wo dem Unterzeichneten schwerlich etwas entgangen seyn dürfte, das in Rücksicht auf Gehalt, Dessein, Schönheit und Billigkeit, vollkommenen Beifall verdient.

Mit Bezug hierauf, verfehle ich daher nicht, allen denen, welche mich mit ihrem Besuche beehren, die Versicherung zu geben, daß ich nach wie vor eifrigst darauf bedacht seyn werde, mir das bisher bewiesene schmeichelhafte Vertrauen, auf alle nur mögliche Weise zu erhalten.

Breslau im März 1830.
Eduard H. F. Teichfischer.

Stearin Alabaster-Lichte,
welche ausgezeichnet schön brennen, empfing und offerirt billigst: die Oelfabrik und Raffinerie von
F. W. L. Baudels Wittwe,
Junkernstraße No. 32. der Post schräg über.

A n z e i g e.
Holländische und sächsische Postpapiere erhielt und offerirt in beliebiger Auswahl sowohl in Parthien als einzeln zu den nur möglichst billigen Preisen.

Carl Ficker,
vormals J. L. Werner, Ohlauerstraße im Zuckerrohr.

A n z e i g e.
Meine Niederlage von Sorauer Wachslichten, bei den Herren Gebr. Bauer in Breslau, habe ich jetzt wieder vollständig assortirt.
Sorau den 12ten März 1830.
Ernst Büttner.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung
von
H. Kaumann, am Ringe No. 24,
empfing so eben in reicher Auswahl die neuesten Frühjahrs- und Putzhüte, Toquets, Hauben, sämmtlich nach den schönsten Model's gefertigt; ferner: Damen-Cravatten in Sammet und Seide, Flohr-Crêpe de Chiné und Gaçe, Tücher, Kragen, Arbeitsbeutel, Handschuhe, Mouchoirs, ächtes Eau de Cologne u. s. w. und verspricht die billigsten Preise. Auch wird jede Bestellung angenommen und auf das prompteste ausgeführt werden.

Die zur Verschönerung der Haut von dem Herrn Professor Dr. Runge erfundene Milchseife, so wie ganz geruchlose weiße Seife zur Wäsche, das Pfd. 3 Sgr., ist wieder bei mir zu haben, Oder-Straße No. 19. Louise Gruson.

Gleiwitzer emaillirtes Kochgeschirr,
als: alle Sorten Töpfe, Bratpfannen, Kasserolle, Tiegel, Schüsseln, Teller u. s. w., so wie
neue Arten eiserne Kunstgegenstände und Bijouterien,
erhielten in großer Auswahl und verkaufen solche sowohl im Ganzen, als im Einzelnen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

Carl Friedrich Glock, Tischler-Meister,
empfiehlt bei unvermeidlichen Fällen, sein neu etablirtes
Großes Magazin von Särgen,
Hummerey No. 15, ohnweit den drei Tauben, hiermit ganz ergebenst zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung: daß in demselben sowohl gute Arbeit und schöne Form, stets mit den billigsten Preisen verbunden seyn werden. Auch wird noch ergebenst bemerkt: daß nach wie vor, auch noch jede anderweitige Arbeit, von demselben verfertiget wird.

Schul- und Pensions-Anzeige.
Beim Herannahen der schönen Jahreszeit empfehle ich meine Schul- und Pensions-Anstalt geschätzten Gönnern zur freundlichen Beachtung. Eltern und Vormünder, welche ihre Töchter und Pflegebefohlnen meiner Pensions-Anstalt übergeben, können auf die billigsten Bedingungen rechnen.
Breslau den 9ten März 1830.
Sophie Marburg, Malerstraße No. 30.

Anzeige.
Ein junger Mann, welcher gründliche Kenntnisse in Sprachen besitzt und schon mehrere Jahre bei einer adlichen Familie Hauslehrer war, wünscht wieder als solcher eine Stelle. Das Nähere sagt der Agent Monert auf der Sandgasse in den 4 Jahreszeiten.

Unterkommen-Gesuch.
Ein in den gerichtlichen und polizeilichen Subaltern-Diensten, namentlich im Expeditions-, Registratur- und Cassenfache, auch in der doppelten Buchführung geübter junger Mann, welcher mehrere Jahre bei Königl. Behörden zur Zufriedenheit seiner Herren Vorgesetzten gearbeitet, auch in Criminal und Civil vereidet und angestellt gewesen und mit guten Attesten versehen ist; sucht sobald möglichst ein Unterkommen als Secretair, Actuar, Controlleur oder Rentmeister hier oder außerhalb. Das Nähere erfährt man bei dem bekannten Gesinde-Vermiether Bretschneider; seine Baude auf dem Ringe an der grünen Röhre.

Wohnungs-Gesuch.
Eine anständige Wohnung mit einem Garten in einer der Vorstädte wird gesucht Karlsstrasse Nro. 45. 2 Treppen.

Garten zu vermiethen.
Vor dem Nicolaithor in der Zufriedenheit, ist der daselbst belegene Obst- und Gemüse-Garten sofort zu vermiethen. Näheres Nicolaistraße No. 21.

Verlangt werden zum Term. Ostern oder Johanny: 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör à 100 bis 120 Rthlr.; **zum Term. Johanny:** 3 bis 4 Stuben 1 Cabinet nebst Zubehör erster Etage in der Nähe des Ringes à 200 Rthlr.; 3 bis 4 Stuben und Zubehör à 100 Rthlr.; 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör à 160 bis 200 Rthlr.; 2 Stuben 1 Kabinet nebst Zubehör à 80 Rthlr.; in dem Bereich der Albrechts-, Kupferschmiedestraße oder Schuhbrücke, 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung à 160 Rthlr. So auch werden mehrere **kleinere Quartiere** in der Stadt, oder in den Vorstädten hieselbst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen sind bald große Obst- und Gemüse-Gärten. Ein großer Boden wo 4000 Schfl. Getraide aufgeschüttet werden können, à 50 Rthlr. — 1 Stube 4 Kabinets und Gartenbenutzung à 70 Rthlr. — Schuhbrücke 2 Stuben 2 Kabinets nebst Stallung und Wagenplatz als Absteigequartier à 100 Rthlr. — Zum Termin Ostern 1 Stube nebst Gartenbenutzung à 52 Rthlr. — 2 Stuben, 2 Kabinets nebst Zubehör und Gartenbenutzung à 80 Rthlr. Auf dem Lande Oelsner Kreises 6 Stuben 2 Kabinets und Zubehör à 60 Rthlr., Garten- und Ackerland kann dazu gegeben werden. **Wohnungen von jeder Größe, Handlungs-Gelegenheiten** ɔc. ingleichen **meublirte** Zimmer zum Woll- und Jahrmarkt, welche auch **monatsweise** zu beziehen sind, werden stets nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ohlauer-Straße Nro. 4. im goldnen Löwen ist zu Johanni ein Comtoir nebst vier Kellern und Remise zu vermiethen. Das Nähere darüber ist in der Leinewandhandlung daselbst zu erfragen.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. Am Ende, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Levin, Kaufmann, von Krossen; Hr. Hudtwalker, Kaufmann, von Hamburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schottelius, Inspector, von Gleiwitz; Hr. Feldmann, Kaufmann, von Ribnick; Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz. — Im weißen Adler: Hr. Tesche, Gutsbesitzer, von Ottmuth. — Im Privat-Logis: Hr. v. Woikowski, von Pohlsdorf; Hr. Wild, Administrator, von Strehlen, beide Hummerei No. 3; Hr. Häptner, Kaufmann, von Neisse, Schweidnitzerstraße Nro. 50; Hr. Gardt, Oberamtmann, von Kertschütz, heil. Geiststraße No. 21; Hr. Treutler, Gutsbes., von Vorwinzig, Ritterplatz No. 10.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Bei Carl Brüggemann in Halberstadt sind folgende Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die Naturgeschichte

in getreuen Abbildungen

und mit

ausführlicher Beschreibung derselben.

Säugethiere.

1s Heft.

8 Tafeln mit 26 lithographirten Abbildungen und 2 Bogen Text, im größten Octavformat, enthaltend. Preis für das Heft 6¼ Sgr. oder 5 Ggr.

Diese Abbildungen, welche sich durch ihre gute Ausführung und ihren sehr geringen Preis vor allen andern auszeichnen, sind zu Geschenken für Kinder zu empfehlen. Lehrer können dieselben auch sehr gut beim Unterricht anwenden, indem der beigefügte Text systematisch, ausführlich und gut bearbeitet ist. Die Fortsetzungen folgen in kurzen Zwischenräumen. Mich der weitern Anpreisungen enthaltend. — Jedermann, welcher sie sieht, wird sich von der Brauchbarkeit, guten Ausführung und Wohlfeilheit derselben selbst überzeugen, — führe ich blos den Inhalt dieses ersten Heftes an, woraus man so ziemlich beurtheilen kann, was geboten wird.

Einleitung Allgemeine Betrachtungen. Organismus. — Leben. — Seele. — Thier. — Mensch. — Klassifikation. — System. — Hauptformen im Thierreiche. — Säugethiere. — Allgemeine Charakteristik. — Systematische Anordnung. — Eintheilung der Säugethiere in Unterabtheilungen. A. Erste Ordnung ber Säugethiere. Zweihändige. Bimanus. Der Mensch. Homo sapiens. 1. Kaukasische Rasse oder arabisch-europäischer Stamm; mit den Abbildungen eines Europäers, Arabers, Kamtschadalen und Nordwest-Amerikaners vom Nutka-Sund. 2. Der mongolische Stamm; mit der Abbildung eines Chinesen. 8. Der amerikanische Stamm; mit der Abbildung eines Botocuden. 4. Die malaiische Rasse; mit den Abbildungen eines Mannes und eines Mädchens von den Sandwich-Inseln, eines Bewohners von Nukahiwa und eines Ureinwohners von Neuholland. 5. Der äthiopische Stamm; mit den Abbildungen eines Mannes und einer Frau von Vandiemensland, und von der Buschmänner-Rasse, und eines Negers und einer Negerin. B. Zweite Ordnung der Säugethiere. Vierhänder. Quadrumana Mit den Abbildungen eines Orang-Utangs, Schimpanse, großen, schwarzen und kleinen braunen langarmigen Affen, eines gemeinen Affen, Hundsaffen, Wanderu, braunen Pavians, Maimon und Choras.

Sauber colorirte Exemplare werden auf Verlangen für den Preis von 20 Sgr. oder 16 Ggr. pro Heft besorgt.

Die Abtheilung der Säugethiere wird in 18—20 Heften vollendet seyn.

Gallerie der Welt

ein encyclopädisches Bilderwerk

für die Jugend.

In Heften à 3 Sgr. 12 zusammen 1 Thlr.

Unter diesem Titel erscheint eine Sammlung von Bildern in Quart-Format, mit einer erläuternden Beschreibung und in Heften, die der Jugend eine belehrende angenehme Unterhaltung verschaffen wird. Abbildungen von Städten und Landschaften wechseln mit Thier- und Blumenstücken, Darstellungen aus der Geschichte, ber Gewerbkunde, der Völkerkunde und andern Gegenständen, die durch Anschauung zum Lernen gewiß das Ihrige beitragen werden.

Für Organisten, und solche, die sich zu Organisten bilden wollen.

Handbuch des Organisten

von

Friedrich Schneider,

Herzoglich Anhalt-Dessauischer Hof-Capellmeister.

Der Unterzeichnete hat, in seinem Berufe als Lehrer, öfter Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß die theoretischen Werke obiger Tendenz entweder zu weitläuftig, und daher kostspielig, oder daß die einzelnen Theile der, dem Organisten nöthigen Wissenschaften von verschiedenen Verfassern bearbeitet sind, deren jeder einem anderen System gefolgt ist, so daß es schwierig, und zum Theil auch unzweckmäßig ist, sie zum Unterricht zu benutzen. Er hat daher ein Werk verfaßt, welches in möglichster Vollständigkeit und Kürze alles dasjenige umfassen soll, was ein Organist, oder derjenige, welcher sich zum Organisten bilden will, gebraucht, welches zum Selbstunterricht, besonders aber zum Unterricht in Seminarien und anderen musikalischen Lehranstalten geeignet ist.

Das Werk soll heißen: „Handbuch des Organisten" und wird in drei Theile zerfallen deren jeder sowohl zu den beiden andern in Beziehung

steht, als auch einzeln benutzt werden kann, und daher auch abgesondert zu kaufen ist; nämlich:

1ster Theil. Grundzüge der Harmonielehre.
2ter Theil. Orgelschule.
3ter Theil. Choralbuch.

Da es die hauptsächlichste Aufgabe des Organisten bleibt, den Choral, als den musikalisch-wesentlichen Theil der kirchlichen Erbauung, auf die zweckmäßigste Weise vorzutragen, und ihn seiner Würde gemäß zu behandeln, so wird demjenigen, was die beiden ersten Theile lehren, stets der Choral als Hauptgrundlage dienen. Die Harmonielehre wird sich darauf beschränken, eine faßliche Darstellung der Accorde, der Modulation, der rythmischen Einrichtung, u. s. w. in so weit zu geben, als dieselbe zum genauen Verständniß der in dem 3ten Theile enthaltenen Choräle nöthig ist. Sie wird so viel von der Tonsetzkunst enthalten, als man bedarf, um eine Choralmelodie, oder einen andern einfachen Gesang, selbst mehrstimmig setzen zu können. Sie wird endlich die erforderlichen Aufschlüsse über die alten Kirchentonarten geben..

Der Inhalt der Orgelschule ist folgender: Vorübungen zur Erlangung technischer Fertigkeit, sowohl für die Hände, als Füße; Anweisung zu zweckmäßigen Vorspielen, Zwischenspielen und Nachspielen; Allgemeine Regeln zur guten und zweckmäßigen Behandlung der Orgel; Lehre über die Registrirung und die Structur der Orgel u. s. w.

In dem Choralbuche werden alle gangbare Choralmelodien auf 2 Notensystemen vierstimmig ausgesetzt seyn, dergestalt, daß sie danach ebensowohl auf der Orgel gespielt, als vierstimmig gesungen werden können; auch wird es zu vielen Liedern neuerer Dichter Melodien enthalten. Man darf jedoch nicht glauben, darin alle Melodien zu finden, welche irgendwo gebraucht oder benutzt werden können; eine solche Vollständigkeit kann nicht erreicht werden, und ein Versuch dazu würde auch hier gegen alle Zwecke seyn. Das Choralbuch enthält gegen 300 Melodien, und wenn keine ältere brauchbare Melodie darunter fehlt, so glaubt der Verfasser durch die sorgfältige Wahl der übrigen, und durch die Hinzufügung neuer, die meisten, in den Gesangbüchern vorkommenden, metrischen Formen erschöpft zu haben, und dem praktischen Organisten ein brauchbares Choralbuch in die Hände zu geben. —

Die Choräle sollen zweckmäßig geordnet, die Melodien in der größten Einfachheit hergestellt und die Harmonie soll natürlich seyn, ohne der Kraft zu ermangeln. — So viel als es geschehen konnte, sind die Componisten der Melodien angegeben, und in dem Vorberichte ist Einiges über das Leben und Wirken derselben gesagt. — Endlich wird dem Choralbuche ein besonderes Schema aller darin enthaltenen metrischen Formen der Choräle angehängt werden, um das Aufsuchen einer in metrischer Hinsicht passenden Melodie zu irgend einem Liede, zu erleichtern.

Da aus dem Choralbuche die Beispiele der beiden ersten Theile entnommen sind, und auch anderweit in denselben darauf Bezug genommen ist, so hat es zweckmäßig geschienen, dasselbe früher, als die anderen Theile herauszugeben, jedoch wird die Harmonielehre beinahe zugleich mit erscheinen können.

Friedrich Schneider,

Herzoglich Anhalt-Dessauischer Hof-Capellmeister.

Mit Vergnügen habe ich mich der Herausgabe dieses Werkes unterzogen. Der ehrenvolle Ruf, dessen der berühmte Verfasser auch als Theoretiker genießt, überhebt mich alles weiteren, als die Bedingungen desselben anzuzeigen.

Das Choralbuch (der 3te Theil) ist bereits im Druck begriffen und erscheint in einigen Wochen. Die beiden anderen Theile werden kurz darauf, und jedenfalls im Laufe des Jahres folgen. Das Format ist groß queer-4to; für weißes, haltbares Papier, guten Druck und besonders ausgezeichneten, deutlichen Notendruck werde ich Sorge tragen.

Um den Ankauf möglichst zu erleichtern, setze ich folgende Preise fest:

1) auf Pränumeration, welche mit Ende d. J. aufhört, und deren Betrag spätestens bis dahin berichtigt sein muß:

   8⅓ Rß auf das ganze Werk,
   1⅙ Rß auf den ersten oder zweiten Theil allein,
   1⅔ Rß auf den dritten Theil allein;

2) auf Subscription, welche Ostern 1830 aufhört, und deren Betrag beim Empfange jedes Theiles berichtigt wird:

   4 Rß auf das ganze Werk,
   1½ Rß auf den ersten oder zweiten Theil allein,
   2 Rß auf den dritten Theil allein;

3) Ladenpreis:

   5 Rß für das ganze Werk,
   1⅚ Rß für den ersten oder zweiten Theil allein,
   2⅓ Rß für den dritten Theil allein.

C. Brüggemann.

Anekdoten und Charakterzüge

aus

dem Leben

Friedrichs des Großen.

Herausgegeben

von

C. Hildebrandt.

1s Bändchen. 12 Bogen. Preis 11¼ Sgr. oder 9 Ggr.

Diese Sammlung von Anekdoten aus dem Leben des großen Königs enthält eine Menge noch unbekannter und wenn gleich schon viele in dem Gedächtniße des Volkes sind, so wird es doch für manchen angenehm seyn, sich ihrer nochmals zu erinnern Das Ganze soll aus 4 Bänden bestehen, wer die ganze Sammlung kauft erhält mit dem 4n Bande ein schön gestochenes Portrait des Königs als Zugabe.

Musikalischer

Jugendfreund.

Eine Sammlung leichter und gefälliger Original-Compositionen für das Pianoforte.

Herausgegeben

von

F. W. Sörgel,

Musikdirektor in Nordhausen.

So wie die von A. Mühling unter dem Titel „Musenm für Pianoforte-Musik" herausgegebene Sammlung für geübtere Spieler bestimmt ist, soll diese es für weniger geübte seyn, zum Theil auch ganz leichte Compositionen enthalten Der Herausgeber wird deßenungeachtet für werthvolle Compositionen Sorge tragen, wie das 1ste bereits erschienene Heft beweist.

Alle 2 Monate erscheint 1 Heft von 12 Seiten, welches nicht mehr als 5 Sgr. oder 4 Ggr. kostet.

Für den Unterricht im Gesange

sind folgende Werke mit Ueberzeugung zu empfehlen, die, von Schulen in Quantitäten genommen, für beigesetzte, sehr billige, Preise zu beziehen sind:

Zweistimmige Kinderlieder mit willkührlicher Begleitung des Pianoforte, 1te Sammlung enthaltend:

Zwölf Lieder von Mühling.

2te Sammlung enthaltend:

Vierzehn Lieder von Fr. Schneider.

Preis der Sammlung 15 Sgr. oder 12 Ggr. in Parthien 11¼ Sgr. oder 9 Ggr.

Funfzig Lieder zum Gebrauche bei dem ersten Unterricht im Gesange Größtentheils zwei- und dreistimmig, nach bekannten und neuen Melodien bearbeitet und herausgegeben von G. F. Bischof. 2te Aufl. Preis 10 Sgr. oder 8 Ggr. in Parthien 7½ Sgr. oder 6 Ggr.

Singebuch für Schulen; eine Sammlung von 41 zwei-, 35 drei- und 19 vierstimmigen Liedern von verschiedenen Componisten, nebst den nothwendigsten Sing-Vorübungen. Herausgegeben von C. Schade und E. Hauer. 4. Preis 20 Sgr. oder 16 Ggr. in Parthien 15 Sgr. oder 12 Ggr.

Für Jagdliebhaber.

Die Jägersprache.

Ein sehr schön lithographirtes Blatt im größten Formate, welches die Abbildungen aller jagdbaren Thiere und die dem Waidmanne nöthigen Kunstausdrücke enthält.

Preis 25 Sgr. oder 20 Ggr.

Medicinische Biographie

oder

Nachrichten von dem Leben aller Aerzte, Naturforscher und Apotheker, welche als Schriftsteller bekannt geworden sind.

Aus dem Französischen mit Zusätzen

von

Dr. A. F. Brüggemann.

1s und 2s Heft. Preis 1⅓ Thaler.

Darstellungen
aus
vergangener Zeit
von
A. Bronikowski.
1r und 2r Band. Preis 3 Rthlr.

Briefe
von
Johann Heinrich Voß
mit
erläuternden Beilagen
herausgegeben
von
Abraham Voß.
1 Band. Preis $1\frac{2}{3}$ Rthlr.

Scharfblicke
in das
Gebiet der natürlichen Magie,
oder
Bosco's
aufgeschlossenes Zauberkabinet.
Nebst einigen
damit verbundenen Original-Anekdoten.

Eine freundliche Gabe
für alle jene, welchen es darum zu thun ist, die angestaunten Taschenspielerkünste der neueren Zeit ganz zu durchblicken, oder auch selbst darzustellen.
Von
Jukundus Hilarius Possenreich.
Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr. oder 10 Ggr.

von Friedrich Schneider
sind so eben erschienen:

Pharao. Oratorium in 2 Abtheilungen. Clavierauszug. Preis 5 Rthlr.

Singstimmen dazu. $17\frac{1}{2}$ Bogen. Preis $1\frac{2}{3}$ Rthlr.

Das verlorne Paradies. Oratorium in 3 Abtheilungen. Clavierauszug. Preis 6 Rthlr.

Der 24e Psalm. Partitur und Singstimmen $2\frac{1}{2}$ Rthlr.

Singstimmen allein $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Clavierauszug 1 Rthlr.

Oevres complètes pour le Piano Forte. Cahier I. Pränumerations Preis 1 Rthlr. Ladnpr. $1\frac{2}{3}$ Rthlr.

Capriccio per il Pianoforte. Op. 73. Preis $\frac{3}{4}$ Rthlr.

Die Schneider'schen Oratorien gehören unstreitig zu dem großartigsten und anstaunenswürdigsten, was die neuere Zeit in diesem Fache hervorgebracht hat. Es vereinigt sich in ihnen mit der Blüthe der Phantasie eine Gründlichkeit, welche man lange Zeit nur für das Eigenthum der älteren Componisten hielt. Pharao, so wie das verlorne Paradies enthalten neben den größeren, auf Massen berechneten Musikstücke, viele leicht zu executirende Chöre, welche einige Werke, gleich dem 24sten Psalm, besonders für kleinere Singinstitute brauchbar machen. Auch fehlt es darin an Quartetten und herrlichen, durch ächte Lebensfrische ausgezeichneten Arien nicht. — In Schneider's Pianoforte-Compositionen erblickt man den würdigen Nachfolger Mozarts. Er verschmäht alle modische, bald Ueberdruß erregende Klingelei, läßt aber die Ausdehnung, welche das neuere Clavierspiel erhalten hat, keineswegs unbeachtet. Seine sämmtlichen Werke, welche zu einem sehr mäßigen Subscriptionspreis geliefert worden, (circa 40 Seiten per Heft à 1 Rthlr.) enthalten eine Auswahl seiner werthvollsten Compositionen, und können mit Recht eine Zierde jeder musicalischen Bibliothek genannt werden.

mische Wunderwerk, oder aus zwei klaren Flüssigkeiten durch bloßes Zusammengießen auf der Stelle einen festen Körper zu bilden, Chemische Harmonika, Glasharmonika, Spiegel-Verfertigung, Metallbäumchen, welche die Veränderung des Wetters anzeigen, Arbor Dianae oder Silberbäumchen, Eisen zu schmelzen, Eine Kugel zu verfertigen, welche auf dem Gegenstande zerspringt, worauf man sie abschießt, Vertreibung der Flöhe, 6 Mittel gegen Fliegen, Mittel das Ungeziefer von den Obstbäumen abzuhalten, Die Raupen von den Bäumen zu bringen, Pelzwerk, Federn und wollene Zeuge vor den Motten zu sichern, Mittel gegen den Brand im Waizen, Mittel gegen Raupen, Erdflöhe, Wanzen Ameisen, Gemüßraupen, Maulwürfe, Feldmäuse, Mäuse in Gebäuden, Ratten, Vogelläuse und Hausgrillen, Milch und Rahm bei warmem Wetter vor dem Säuern zu schützen, Englische Streichriemen für Rasiermesser, Gewöhnliches Glas in Milchglas zu verwandeln, Gläser zu vergolden, Buchbinderkleister, um die Milben vom Papiere abzuhalten, Pappschiefer-Tafeln zu verfertigen, Geheimnisse, Eier ein ganzes Jahr frisch zu erhalten, 3 Stiefelwichsen, Wachsseife, Wachs in Täfelchen für Lederzeug, Kitt für Porzellan, Steingut, Glaswaaren, irdene Geschirre, Heerde, Öfen, eiserne Gefäße, Wasserleitungsröhren, Steinfugen, Fenster, Achat, Porzellan, Glas, Holzrisse, Steinbäder, Überzug für hölzerne Dächer, Eine Masse zu bereiten, die dem schönsten Marmor gleicht, und sich auf jede Art formen läßt, Lampendochte, welche bei einem sparsmern Verbrennen des Öls dennoch ein helleres Licht, als die gewöhnlichen geben, Reinigung aller Öle durch Schwefelsäure, Leuchtende Fläschchen statt Nachtlichtern, Phosphor-Feuerzeug, Bereitung der chemischen Feuerzeuge, Kartoffelhefe zu bereiten, Mittel, welche die Gährung beschlunigen, Zitze und Kattune zu waschen, ohne daß bis zur Unbrauchbarkeit Nachtheil für deren Farbe erfolgt, Holzersparendes Feuer, Mittel Eis mit einem sehr großen Kältegrad hervorzubringen, Aufbewahrung der Seefische, Die verschiedenen Kohlarten während dem Winter und auf Seereisen frisch zu erhalten, Surrogat für Milch und Sahne, Butter auf lange Zeit gut und schmackhaft aufzubewahren, Chester-, Stiltoner- und Parmesankäse nachzubilden, Zuckerbereitung aus Stärke, Zuckerkrystallisation aus Runkelrüben, Die Rübenarten, 2 Verbesserungen des muffigen Getraides, Frisches Nachmehl von schlechter Qualität zum Brodbacken geschickter zu machen, Eine sehr schmackhafte Mischung zu Brod, Holzwerk gegen Fäulniß und Verrotten zu sichern, Blühende Obstbäume gegen den Frost zu schützen, Einfaches Schutzmittel des Kohls gegen die Raupen, Mittel gegen die rothen Blattspinnen und Raupen, Mittel um Holz und Holzarbeiten gegen die Würmer zu sichern, Das Unkraut um die jungen Obstbäume zu verhüten.

Zweiter Abschnitt. Faßliche Anleitung zu Untersuchungen und Prüfungen auf die Aechtheit und Güte verschiedener Nahrungsmittel, Handelsartikel und Gegenstände der Technologie, wenn sie durch Gewinnsucht und fehlerhafte Bereitung verunreinigt oder verfälscht worden.

Mehl und was daraus fabricirt wird, der Honig, das Wachs, die Milch, Der Wein, die Hahnemann'sche Weinprobe, der Essig, Weingeist, Brantwein, Kirschwasser, Öl, Zinn und zinnerne Geschirre, Anleitung einige Malerfarben auf ihre Reinheit und Güte zu prüfen, über Töpfergeschirre und andere Waaren der Art.

Dritter Abschnitt. Gegenstände für den Haushalt.

Liqueurbereitung: Reinigung des rohen Brantweins von seinem Fusel, und gleichzeitige Verstärkung desselben durch Destillation, Mannheimer Wasser, Anis-Liqueur, Kirschen-Ratavia, Aquavit von Quitten, Eau du fameux Mertin, Eau de vie d'osquedade, Persiko Aquavit, Persico italiano, Kirschen Aquavit, Chocolade Aquavit, Chocolade Liqueur, Zimmet Aquavit, Liqueur de Citrons rouges, de Citrons jaunes, de Citrons blancs, de Vanille, d'Oeillel blanc, d'Orange rouge, d'Orange blanc, de Fleurs de Roses, de Canelle, de Cumin, de Geneve, de Menth crepue, d'Or, b'Asinth amere, parfait d'Amour, Christophlet, Liqueur d'Argent, favorite de Florence, L'eau divine, L'eau de Barbados, Marasquino italiano, Liqueur de Cedro, de Café, Vespetro, Italienischer Bitter, Liqueur d'amant, Englisch Bitter, Huil de Canelle, Marasquino de Zara, Senegal Aquavit, Eau de Curasseau, Türkischer Scherbet, Extrait d'Absinth, Cognac zu bereiten, Bemerkungen im Allgemeinen über das Verfahren beim Destilliren, Brantwein-Farben. Zucker- und andere Backwerke, warme Getränke, Gelees, Obstmuße und Früchte einzumachen, Torten und Pasteten, Gefrornes, Syrupe, Lebkuchen, Hustenleder, Senft und Magenmorsellen: Bischoffessenz, Punschsyrup, Rother Punsch nach Wiegleb, Bischoff ohne die Essenz dazu zu gebrauchen, Schobe, Eierwein, Glühwein. Cheau Eau, Limonade, Limonade-Pulver, Reformirter-Thee, Mandellade, Pulver zum Reis-Content, Süße Makronen, Bittere Makronen, Holländische Makronen, Butter-Bisquit, Royal-Kränze, Geschnittene Mandelberge, Gehackte Mandelberge, Citronen-Bisquit in Formen, Leichtes Bisquit, Ulmer Brod, Makronen-Marzipan, Zucker-Pletze, Lazelten, Mandeltorte, Bisquittorte, Brodtorte, Kartoffeltorte, Blättertorte, Kirschentorte, Aepfeltorte, Reistorte, Fleischpastetchen, Spritz-Gebackenes, Reis-Kügelchen, Buding nach englischer Art, Gries-Kuchen, Zwiebel-Kuchen, Mußkuchen, Gefrornes von Kaffe, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Chocolade, Citronen, Pommeranzen, Pommeranzenblüthe, Zucker-Eis ohne gefrieren, Leipziger Content, Mandelsyrup, Himbeersyrup, Himbeeressig, Capilairsaft oder Syrup, Citronensyrup, Bemerkungen über vorgenannte Syrupe im Allgemeinen, Citronensyrup, gekünstelter Himbeersyrup, Pfeffermünzkügelchen, Rothe Berberiszeltchen, Brustzucker, Magenmorsellen, Hustenleder, Althaepaste, Lebkuchen, Lebkuchen auf französische Art, Weiße Lebkuchen, Baseler Lebkuchen, Eine geringere Sorte Baseler Lebkuchen, Anis-Schnitten, Anis-Brod, Senf zu bereiten, Französischer Senf in Bouteillen, Frankfurter Senf, Himbeer-Gelee, Das Kirschen-Gelee, Gelee von Maulbeeren. Einmachen der Früchte: Saure Kirschen, Saure Kirschen in Weinessig, Johannisbeeren, Johannisbeer-Gelee, Aprikosen, Pfirsische, Hagebutten, Welsche Nüsse, Pflaumen. Kurze Anweisung zur Bereitung der verschiedenen Seifen, Fleckseifen, Rasirseifen, der Kunstbleicherei und der Fleckenwäscherei. Ordinaire Seifenarten, Die gemeine, Venetianische, Spanische, schwarze und grüne Seife, Neues Seifen-Surrogat, Seife für Seidenwäsche, Seifenkugeln, Seifenpulver, Windsor-Seife, Palmseife, 2 Fleckseifen für Zitz und Seidenzeuge, Fleckkugeln nach Trommsdorf, Fleckkugeln für Essig- und Weinflecken, Harz und Fettigketen, Urin-, Laugen und Blutflecken, Pech, Wachs, Öl und Ölfarben; Fleckenwasser für alle Flecken, Kunstbleicherei durch oxygenirte Salzsäure, Beuch- und Bleich-Apparat, Wohlfeile Methode, baumwollene und leinene Zeuge zu waschen, Reinigung der Leibwäsche durch Kartoffeln anstatt der Seife, Obst- und rothe Weinflecken, Staubflecken aus schwarzem Tuche, aus Sammt, Fett- oder Wachsflecken zu machen, Tinteflecken aus seidenen und wollenen Zeugen, Obstflecken, Eisenflecken, Tinteflecken aus Holzgeräthschaften und Leinenzeug wegzuschaffen, Noch ein Mittel gegen Fett- oder sonstige Flecken, Ölflecken aus dem Papier, Wachsflecken aus farbigem Sammt zu bringen, Nankin zu waschen ohne daß er seine Farbe verliert, Gedruckte Wollen- und Baumwollen-Zeuge ohne Nachtheil, Niederländische Spalier oder Seidenzeuge zu waschen, Weiße Spitzen ohne Wasser zu reinigen, Seidene Strümpfe, Stroh- und Spalteriehüte zu waschen.

Gegenstände der Parfümerie.

Wohlriechende Wasser, Pomaden, Handwasche, Schönheitsmittel, Räucherungen, Potpourris: Eau de fleur d'Orange, de fleur de Roses, d'Oeillet, Jasmin, de Violette, de Jonquille oder de Basilic, de Lavende composée, de la Reine d'Hongrie, Melilote composée, de Serpillete, de Cedre, de Bergamotte, de Portugal, de Fruits d'Orange, de Luce, de Perle, de Princesse, Prinzessen-Luzien-, Carmelitter-Wasser, Eau de mille fleur, de Colonge veritable, de Colongne, durch kalte Mischung, Waschwasser zur Vertreibung der Flecken und Haare auf der Haut, Englisches Riechsalz, Salbe gegen Wärzchen im Gesicht, Sommerflecken-Salbe, Pot Pourri liquid, Trocknes Potpourri, Pot Pourri gegen die Motten, in Pulver, Berliner-, Ordinäres und Bonapartisches Rauchpulver, Storax, Räucherkerzchen, Wohlriechendes Seifenpulver zur Reinigung der Hände, Wohlriechende Seifenkugeln zum Rasiren, 2 Schminken, Flüssiges Potpourri, Räucherwasser, Türkische Rosenperlen, Pomaden: Pomade à la Jasmin, à la Vanille, à la fleur de Rose, à la Muse, à la Jonquille, à la Potpourri, à la mille fleur, à la Franchipane, à la Marechal, Ordinaire Rosenpomade, Pomade für den Haarwuchs zu befördern, Das Wachsen der Haare zu befördern, Makassaröl, Rothe Haare blond und schwarz zu färben, Vertreibung der überflüssigen Haare auf der Haut, Eine feine, weiße, geschmeidige Haut zu erhalten, Waschwasser gegen Trockenheit, Rauheit und Sprödigkeit der Haut, Handpomade, gegen das Aufspringen der Haut im Winter, Waschpaste, die Hände weiß und zart zu machen, Seife zur Stärkung der Haut und Vermeidung der Schlaffheit, Pomade zur Erhaltung eines schönen teint, Ein Mittel, wodurch die fleckigte, rauhe Haut wieder gereinigt und geglättet wird, Rothe Flecken auf der Haut zu vertreiben, Salbe gegen die Leberflecken. Chocolade-Fabrikation: Angabe der einfachen Gesundheits-, Isländischmoos-, der gewürzten in- und ausländischen Chocolade-Sorten, Ordinäre, Feinere, Turiner, Wiener, Römische, Madrider, Gesundheits-Chocolade, 2 vorzüglich gute Chocolade-Zusammensetzungen, Eine noch köstlichere Chocolade.

Gegenstände von Nahrungsmitteln zum Hausbedarf.

Zubereitung verschiedener Würste: Braunschweiger, Augsburger, Spanische, Cervelat, Italienische, Welsche, Braunschweiger und Knack, Salami oder italienische Fleisch-, Nürnberger Würste, Portugiesische Art das Lendenstück eines Schweins zuzubereiten, Ochsenschlegel, Ochsenfleisch einzumachen, Kalbskopf gut zuzubereiten, Aale einzumachen, Französischer Aufzug oder grüne Erbsen mit Speck, Katsup, Eine Fastenspeise nicht gewöhnlicher Art, Waffeln, Waitzenspeise, Kartoffel-Budding, Teig zu Pasteten, Blätterteig, Kartoffeln auf Seereisen aufzubewahren, Häringe, Kartoffeln im Dampf zu kochen.

Vierter Abschnitt. Gegenstände der Belustigung und geselligen Unterhaltung.

Mit einem umgekehrten, leeren Trinkglase eine mehrere Pfund schwere Platte aufzuheben, in 48 Stunden großen Salat und Blumenkohl zu ziehen, Aus zwanzig aufgelegten Karten jedem zu sagen, welche er in Sinn genommen, Unauslöschliche Tinte, Chemische Luftwunderwerke, Eine Schrift auf einem Blatte Papier, wenn man dasselbe verbrannt hat, durch Reiben der Asche die Schrift auf der Hand sichtbar zu machen, brennendes Talglicht zu essen, Wasser zu bereiten unverletzlich gegen den Brand, Ein Wintergemälde schnell in ein Frühlingsgemälde zu verändern, Veränderung rother Rosen in weiße und Wiederherstellung ihrer Farbe, Rothe Rosen am Stocke grün zu färben, An einem Citronenbaum zu bewirken, daß er schnell Blüthen und Früchte trage, Bier und Wasser in einem Glase getrennt von einander zu haben, und eins nach dem andern zu trinken, Durch einen Pistolenschuß drei brennende Lichter zu löschen, und drei nicht brennende zugleich zu entzünden, Ein Licht, das sich, in Wasser geworfen, entzündet, Die vier Elemente in einem Glase vorzustellen, Das fliegende Heer aus einem Apfel, Einen natürlichen Hygrometer zu bereiten, Das Blut des heiligen Januaris, Die fliegenden Bratwürste, Wasserstoffgas, Einen todten Frosch wieder zu beleben, Knallquecksilber, Knallsilber, Knall-Cigarren, Knallzunder, Knallkugeln, Knallerbsen, Knallfidibus, Knallende Seifenblasen, Metallgemisch, Mischung, geladene Gewehre durch einen bloßen Druck loszufeuern, Phyrophorus, oder Selbstzünder, Mischung, die sich entzündet, wenn man einigemale mit einem Hammer daraufschlägt, Ein Pulver, welches, in einem Löffel von Blech geschmolzen, einen starken Knall giebt, Mischungen, welche Kälte erregen, Das Gefrieren des Wassers im Sommer ohne Eis, Blasen aus Wasser steigen zu lassen, welche sich an der Luft entzünden, Die flüssige Feuerquelle, Drei Metalle, welche, wenn sie mit einander in Berührung kommen, lebhaft verbrennen, Pulver um Metalle zu versilbern, Goldpulver zur Vergoldung des Silbers, Glas in jeder gefälligen Richtung zu brechen, Zwei Körpern, welche keinen Geruch haben, durch bloße Vermischung mit einander einen starken Geruch zu geben, Van Davys vereinfachte Glühlampe, Zwei kalte Flüssigkeiten durch Zusammengießen siedend heiß zu machen, Einen Ring aus einem Glase Wasser zu holen, ohne den Finger naß zu machen, Die mit Kreide angebundene Henne, Ein Ei in eine Weinflasche zu thun, ohne es zu zerbrechen.

Inhalt des zweiten Theils.

Erster Abschnitt. Technisch-ökonomische Darstellung verschiedener Kunst- und Gewerbszweige.

Bierbrauerei: Rasche Gährung, Englisches Porterbier, Londner Ale, Bier aus Quecken, Tafelbier aus Zucker, Tafelbier aus Syrup, Ale und Porter aus Zucker und Malz, Needham's tragbare Maschine, Kleienbier, Ingwer-Bier, Fichtensprossen-Bier, Untersuchung des Wassers, ob es hart oder weich ist, Bier aufzuhellen, Trübes Bier aufzuhellen, Trüben und saurem Bier aufzuhelfen, Bier aufzuhelfen, welches zu alt geworden, Dumpfiges und mattes Bier wieder herzustellen, Bier vor dem Schalwerden zu schützen, Fuchsigwerden des Bier's zu verhindern, Zähes Bier wieder herzustellen, Wermuthbier, Flaschenbier schnell reif zu machen. Behandlung und Verbesserung inländischer, und Nachahmung fremder Weine; Fruchtweine. Verbesserung des Weines, Wein den Geschmack nach dem Fasse zu nehmen, Schwefel aus dem Wein zu ziehen, Wein zu schönen, Bereitung des Kanarien-Sekts, Muskatwein, Alikantwein, Champagner Wein, Burgunder, Moussirender Champagner, Italienischer rother Wein, Tokayer-Wein, Honigwein, Zucker-Wein, Wein von kleinen Rosinen, aus Johannisbeeren, May- oder Kräuter-Wein, Bitterer Wein, Malaga, Rother Kapwein, Englischen Champagner zu machen, Erdbeerenwein. Essigbereitung: Kurze aber vollständige Anweisung Essig zu sieden, Weinessig, Verfaultes Obst zu Essig, Zwei gute Vorschriften zu Essig, Johannisbeer-Essig, Pomeranzen-Essig, Citronen-Essig, Rosen-Essig, Nelken-Essig, Lavendel-Essig. Essig aus Weinstein, Gewürz- oder Räuber-Essig. Getränke verschiedener Art. Mineralwasser künstlich zu bereiten, Selterwasser, Spaawasser, Pyrmonterwasser, Tragbare Limonade, Theesurrogat. Tinten verschiedener Art und Güte, Tintenpulver, sympathetische, unzerstörbare und farbige Tinten. Färberei im Allgemeinen, und die Anwendung auf verschiedene Stoffe: Wollenfärberei. Seidenfärberei. Lederfärberei. Angaben, die Felle auf verschiedene Art zu färben oder zu schmitzen. Färbung aller Federn. Pelz-Beitzung und Färbung. Stroh auf verschie-

dene Art zu färben. Tuschfarbenbereitung. Bereitung von Oel- und Wasserfarben. Lackirung des Leders: Schwarzer, weißer, rother, hellrother, blauer, grüner, gelber und lederfarbiger Lack. Firnisse auf Holz, Messing, Eisen, Pappe, Gemälde ꝛc., nebst Angabe zur Grundirung solcher Gegenstände: Für Bilder, zu einem weißen Grunde, Asphaltfirniß, Copalfirnisse, zu musikalischen Instrumenten, Leinölfirniß, fetter Bernsteinfirniß, Bernsteinfirniß mit Terpentinöl, Malerfirniß, Weingeistfirniß, Firniß zu Tafel- und Eisengitterwerk, rother Möbelfirniß, Firniß zum rothen Anstrich der Unterwagen, Goldfirniß, fetter Goldfirniß, Firniß aus Siegellack, Oelfirniß zu Unterwagen, Firniß zum Eisenwerk an Chaisen, Terpentinölfirniß, feiner und wohlfeiler Firniß, Firniß auf Dosen zu Gegenständen, welche der Reibung ausgesetzt sind; zu Holzarbeit, Eisenwerk, Goldfirniß für physikalische Instrumente, kupferne, eiserne und stählerne Geräthschaften, Goldfirniß auf Messingwaaren, Firniß zum Auftragen auf Gemälde, durchsichtiger Weingeistfirniß, Goldfirniß für Metalle und Holzarbeiten, Öligter Copalfirniß, Allgemeine Bemerkung zur Bereitung aller dieser Firnisse, Ölfirniß auf Leder, Holz, Glas und glatte Steine, Lack zu schleifen, und ihm das Feine zu geben, Mittel, um den Bernsteinfirniß so zu bereiten, daß er von möglichst heller Farbe wird, Anatomischer Firniß, zum Überziehen skelettirter Gegenstände. Verschiedene Kompositionen, Beitzen und Gegenstände der Färberei auf Holz und Metall: Inländischem Holze die Mahagoniefarbe zu ertheilen, Versteinertes Holz nachzumachen, Verschiedene Kompositionen für Buchdrucker-Schriften, Steindruck-Platten von Papier, metallene Teleskopspiegel und Brennspiegel, Vier Arten Goldähnliche Metallmischungen. Metallmohr, Sterniger Metallmohr, Elfenbein- und Knochenbeitzen, Hornbeitzen auf Schildplattenart. Siegellacke zu bereiten.

Zweiter Abschnitt. Oekonomische Heilkunde.

Mittel und Belehrungen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit: Zahnschmerzen, 3 Zahnpulver, Befestigung wackelnder Zähne, Zahnlatwerge; Zahnoplat, Zahnspiritus, Mittel gegen die Mundfäule; Weiße, gelbe, rothe Lippenpomade, das Aufspringen und Erfrieren der Hände und Füße zu verhüten, 2 Mittel gegen erfrorne Glieder, Mittel gegen die Hühneraugen, Leichdorne, Hühneraugen Pflaster, Vertreibung der Warzen, Mittel gegen das Verbrennen, Mittel für Brandschäden Blutstillende Mittel für gewaltsame Verletzungen, Flüssige blutstillende Mittel, Das Theden'sche Wund- oder Schußwasser, Blaues Wundwasser, Pullenisches Wundwasser Alibergisches Wasser, Mittel für den schwarzen Brand mit Geschwulst, Hufelands Liniment für aufgesprungene Brustwarzen, Pulver für verletzte Brustwarzen von Doctor Falk, Felle von den Augen zu vertreiben, 2 Mittel wider die Entzündung der Augen, Augenschwäche zu mindern, Mittel für verdorbenen Magen und Obstruktionen des Unterleibs, Mittel gegen Verschleimung des Magens, Wiener Laxir-Tränkchen, Mittel gegen die Blähungen im Unterleibe und Magenkrämpfe, Elixir für die Kolik, Stärkende Magenmittel, Augsburger Schaurischer Lebensbalsam, Karmelitterwasser oder Melissen Geist, Schwedische Tinctur, Brustmittel, Sichere Mittel für Magen- und Unterleibsbeschwerden, Brechmittel, Abführungsmittel, Magenpulver, Magenpflaster, Stärkendes Liniment, Brechmittel, Abführungsmittel, Blähungen treibende und Krämpfe stillende Pillen, Säure tilgendes Medicament, Pulver und Trank, Beruhigendes Mittel, Krampfstillendes Pulver, Schmerzen und Krämpfe stillende Tinctur, Pulver gegen den Durchfall, Stärkende Mittel, Beruhigender stärkender Trank, 2 stärkende Magenelixire, Äußerliche Mittel, Stärkender Spiritus bei Unterleibsbeschwerden, Schmerzstillende Salbe, Stärkendes Magenpflaster, Daubenton's Mittel gegen die beschwerliche Verdauung, Brustsaft, Kräutersuppe für Schwindsüchtigte, Brust-Thee, Brustpulver bei Husten, Trank, das Blut zu reinigen, Trank zur Stärkung des Körpers und Beförderung des Verdauens, Wurm-Latwerge für Kinder, Schneeberger Schnupftabak, Kräuter Schupftabak, Neueste Mittel gegen die Sommerflecken, Gicht, Rheumatismen, Opodeldok, Mittel gegen die Wasserscheu, Fallende Krankheit, Heilung des Krebses, Mittel gegen die Bräune, Krätze, Geschwüre, Faulfieber, Bandwurm, Wurm-Wein, Wurmlebkuchen, Rosensteins Emulsion für Kinder, Theriak, Präservativ-Essig, Räuberessig, Mittel gegen Rheumatismen, Präservativ-Tinktur gegen epidemische Krankheiten, Räucherungen für contagiöse Krankheiten, Blutreinigende Tränke, Englischer Gesundheitsthee, Tränke für die Brust, Spezies zum Breiumschlag, Zertheilende Spezies, Spezies für Bäder, Mittel gegen den Magenkrampf, Das Scharlachfieber, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Kopfkrämpfe, Krampfkopfschmerz, Kopfschmerzen von angehäuftem Quecksilber, Kopfschmerzen von Würmern, Augenstärkendes Mittel, Zwei Augenwasser, Englisches Pflaster, Gährbäder, Für erfrorne Glieder, Hülfmittel gegen das Verbrennen, Nürnberger Pflaster, Markpomade, Maiwürmer für Auszehrende.

Dritter Abschnitt.

Behandlung, Pflege und Wartung verschiedener Hausthiere, im gesunden und kranken Zustande, um sie ökonomisch im Werthe zu steigern: Mastung des Rindviehs, der Kälber, Schweine, Hühner, Kapaunen, Welsche Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Fische, Haasen zu füttern, Blattern der Schaafe, Krankheit der Kälber, Krankheit des Hufes bei'm Rindvieh, Hühner in fünf Tagen fett zu machen, Truthühner aufzuziehen. Einige Mittel aus der Thierheilkunde, für Ökonomen und Pferdebesitzer: Mittel, die Hufe der Pferde zu befördern, gesund zu erhalten, von Warzen und ähnlichen Übeln zu heilen, Ägyptiaksalbe für faulende Wunden, Freßpulver, Strengelpulver und Latwerge für den Strengel der Pferde, Satteldruck bei Pferden und Mittel dagegen, Buglähmung der Pferde, Knieschwamm der Pferde, Würmer der Pferde, Reinigender Trank für Pferde und Rindvieh, Pulver gegen die blaue Milch der Kühe, Kühltrank für erhitztes Vieh, Laxir-Bissen für kräftige Hunde, Englische Kraftkugeln für Pferde, Aufblähen des Viehes, Viehseuche, Klauenseuche, Maulseuche, Harnviehpest, Milzbrand, Lungenseuche, Lungenentzündung, Zungenkrebs.

Vierter Abschnitt. Kunstfeuerwerkerei und dahin einschlagende Gegenstände, als Pulver-, Schrot-, Metallmischung für die Geschütze ꝛc. ꝛc.

Metallmischungen. Anwendung des Pulvers zu der Kunstfeuerwerkerei. Mischungen, oder Sätze für Lanzenfeuer in verschiedenen Farben. Arbeiten und Geräthschaften.